

# Merseburger Zeitung

Verlagspreis durch die Post RM 2.40 ohne Postgebühr, durch Boten 3.00 RM, in Westfalen 3.00 RM. - Ausgabezeiten: 4. (Sonntags) u. 6. (Sonntags) 3.00 - 3.00 Uhr. - Sonntagsausgabe (Sonntags) besteht aus 12 Seiten oder 12 Seiten oder 12 Seiten.

## Kreisblatt

Merseburger Kurier  
Anzeigenpreis für den 5. Spaltenzettel 1000. - in Westfalen (4 Spalten) 30 Pf. - für Offiziere u. Soldaten 50 Pf. - Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. - Druck- und Verlagsanstalt: Merseburg, den 18. April 1929

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.  
Donnerstagsausgabe  
Merseburg, den 18. April 1929  
Nummer 90

## Deutschland bietet 1,65 Milliarden auf 37 Jahre.

### Das deutsche Memorandum. — Teilweiser Verzicht auf Transferschuld. — Allmählicher Wegfall der Sachlieferungen. Neues in Kürze.

Aus Berlin wird gemeldet: Die von den Kommunisten am 21. Mai einberufenen Massenversammlungen in der Reichshauptstadt gegen den Festschreibungsvertrag unterliegen dem Festschreibungsvertrag. Die kommunistischen Einberufungen wurden ernstlich verworfen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die kommunistischen Ausschreitungen in Berlin und anderen preussischen Städten haben im preussischen Innenministerium zu eingehenden Vorschreibungen geführt über die Maßnahmen, die von staatlicher Seite gegen den zunehmenden Terror zu ergreifen sind.

Wie in einer sozialdemokratischen Sitzungstagung des Kreises Heberbarth mitgeteilt wurde, ist ein neuer Antrag der Sozialdemokraten auf Besetzung des 11. April (Weimarer Verfassungskonferenz) als allgemeiner gesetzlicher Feiertag an den Reichstag unterbreitet.

Die Meise des neuen Reichsministers Dr. Brüch in das besetzte Gebiet erfolgt im Mai. Der Minister hat mehr als 100 Eingaben von Stadtgemeinden und Korporationen des besetzten Gebietes erhalten, die um dringliche finanzielle Hilfe und um eine diplomatische Begünstigung der Räumungsfrage bitten.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat dem Landtag von der Staatsrat genehmigten Gesetzentwurf über die Berechtigung von Staatsmitteln zur Gewährung von Darlehen und Darlehen für Meliorationen überreicht. Danach dürfen zur Gewährung besonderer Darlehen bis zur Durchführung von Meliorationen rund 7.000.000 RM, und zur Gewährung von Darlehen für den gleichen Zweck 6.000.000 RM verwendet werden.

Auf der von der Reichsreformungsanstalt für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Wohnungswesen veranstalteten großen technischen Tagung in Berlin erklärte Staatssekretär a. D. Prof. Ulrich in einem Vortrag: Der Festschreibungsvertrag an Wohnanlagen ist von sachverständiger Seite auf 1 Million geschätzt worden. Rechnet man nur 1/2 davon an, so würde das allein an Kosten 600 Millionen Reichsmark ergeben. Der notwendige Streckenbau würde für ein Jahrzehnt auf etwa 4 Milliarden Reichsmark geschätzt und dazu komme der meistens unterschätzte Industriebau. Großzügige Planung.

Das amerikanische Handelsamt berechnet die dem Ausland im letzten Jahre gewährten amerikanischen Darlehen auf 1.488.000.000 Dollar gegen 1.592.000.000 im Jahre 1927, davon erhielten Deutschland 292, Kanada 287 und Argentinien 113 Millionen Dollar.

Der Maländer „Corriere della Sera“ meldet aus Madrid: Am 20. April erfolgt die Einführung nationaler Zentralbanknoten und Gewerkschaften in Spanien. Die Idee des Faschismus ist jetzt auf dem Wege, auch Spanien zu erobern.

Zwischen Südlavien und Italien ist eine neue ernste Spannung entstanden infolge von Meldungen des „Giornale d'Italia“, daß in Südlavien illegale Truppen zum Kampf gegen Italien ausgebildet würden. Der italienische Generalleutnant ist in dieser Angelegenheit im südlavischen Außenministerium vor.

Die Londoner „Times“ meldet aus Peking: General Frenk marschiert gegen Nanjing. Fast 200.000 Mann Truppen Nordchinas sind Frenk ergeben. Eine Konferenz der gegen Nanjing opponierenden Truppenführer hat in Peking stattgefunden, deren Ergebnis noch unbekannt ist. — Die amerikanischen Konsulate mahnen ihre Staatsangehörigen zur Abreise aus dem Innern Chinas. Allgemein wird der Wiederbruch des chinesischen Bürgerkrieges als unabwendbar angesehen.

Aus Paris wird offiziell gemeldet: In der gestrigen Vollziehung der Reparationskonferenz, die über zwei Stunden dauerte, wurde das von der deutschen Delegation angearbeitete Memorandum als weiteres Material zur Diskussion unterbreitet. Das deutsche Memorandum beginnt mit einer Klärung der gesamten Wirtschaftslage Deutschlands und enthält auch Annuitätszahlen über Reparationen.

Ueber den Inhalt dieses Schriftstückes fand eine Diskussion statt, nach deren Beendigung die Konferenz beschloß, das gesamte, zur Verfügung stehende Material über die Zahlen eines Unteranschlusses und zwar dem Unteranschlusses Restposten, zur Vorbereitung zu übermitteln. Dieser Unteranschlusses in dem Deutschland voranschicklich durch Reichsbankpräsident Dr. Schacht vertreten sein wird, wird seine erste Vollziehung heute vormittag 11 Uhr abhalten. Die nächste Vollziehung der Konferenz wird erst nach Abschluß der Arbeiten des Unteranschlusses Restposten stattfinden.

Der getrigte Verzicht bedeutet eine Weiterführung der Verhandlungen. Es ist beschloßen worden, vorläufig über den Inhalt des deutschen Memorandums diese näheren Angaben zu machen.

### 1,65 Milliarden.

In Pariser Konferenztreffen verlauteit gerüchelt, daß das gestern von der deutschen Delegation der Reparationskonferenz überreichte Memorandum auf 37 Jahre Annuitäten von 1650 Millionen Mark verlegt.

### Die dem Reichsaussenminister nahe stehende „Kölnische Zeitung“

veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Pariser Korrespondenten: Da auf der Gegenseite die vereinbarte Zinsaktion wegen der von den Deutschen genannten Zahlen nicht gemacht wurde, und auch weiterhin in dringlichsten Zwecken erforderliche Meldungen in die Welt gesetzt werden, so beschloß

kein Anlaß mehr, länger Verzicht zu spielen, mit unserer Kenntnis der Dinge zurückzuführen und die richtige Jahreszahl anzuverleihen.

Die deutschen Sachverständigen haben eine sich gleichbleibende, auf eine Zahlungsdauer von 37 Jahren bedingte Jahresleistung von 1650 Millionen vorgezeichnet.

Sie nach der bisherigen Verhandlungen ohne Weiteres anzunehmen ist, dürfte diese von deutscher Seite als tragbar erklärte Jahresleistung selbst aus drei Teilen bestehen, 1. einer translergeschichteten, 2. einer translergeschichteten Summe und schließlich aus Sachlieferungen, die noch etwa 10 Jahre mit anschließender Einstellung geliefert würden. Gleichfalls aus dem Gang der früheren Verhandlungen kann wohl geschlossen werden, daß die deutschen Sachverständigen einen Transferschuld für mehrstens die Hälfte der in Vorstich abgedachten Jahresleistung verlangen, so daß translergeschichteten ungefähr 800 Millionen Mark bleiben.

Die Forderung der Gegenseite beginnt mit einer Wiedereinstellung von 1800 Millionen und ziemlich rasch anwachsend bis zu einer Endsumme im 37. Jahr bis 2450 Millionen, so daß

### 20 Prozent Mindereinnahme des Reiches im März.

Die Einnahmen des Reiches an Zehnten und Werkschöpfung betragen im März 271,9 und an Zehnten und Verbrauchssteuern 228,5. Mithin insgesamt 500,4 Millionen Mark. Gegen den Februar ergibt sich eine Mindereinnahme von 103,4 Millionen Mark.

Für das gesamte Finanzjahr stellen sich die entsprechenden Ziffern auf 6182,1 und 5271,9, mithin insgesamt auf 9227,7 Millionen Mark. Gegenüber dem Voranschlag von 5862 bedeutet dies ein Mehrkommen von 100,7 Millionen.

Das Gesamtnehrkommen von 100,7 Millionen ist höchst erfreulich und ist eine Folge der guten Wirtschaftslage des Sommers

sich eine Durchschnittsjahresleistung von ungefähr 2200 Millionen ergeben würde. Nach 37 Jahren sollten dann weitere 21 Jahre lang 1700 Millionen jährlich fällig sein mit der Möglichkeit, diese unter Berechnung des Gegenwertes im voraus abzuleisten. Die Transferschuld würde nach der Forderung der Gegenseite überhaupt ausgeglichen werden.

So fließt abnehmend ein Unterchied von jährlich etwa 500 Millionen Goldmark, und ebenso besteht ein tiefer Gegenstand der Weisungen über den Transferschuld, während gleichzeitig von deutscher Seite eine Verlängerung der Jahresleistungen über 37 Jahre hinaus abgelehnt wird.

### Frankreich lehnt ab.

Die amtliche französische Kavassagenatur meldet: Es ergebe sich aus Nachrichten aus gutunterrichteten Kreisen, daß Dr. Schacht und seine Kollegen der Ansicht seien, daß die endgültige Regelung sich auf 37 Jahresleistungen in gleicher Höhe von ungefähr 1650 Millionen Mark erstrecken dürfte.

Wenn diese Nachrichten richtig seien, wie dies anzunehmen sei, dann würde die deutsche Gegenleistung etwa 26% Milliarden Mark Gegenwertwert darstellen, was also genau ausreichen würde, um die Rückzahlung der interalliierten Schulden zu decken (24 Milliarden), ferner den Zinsendienst für die Pensionsanleihe (1 Milliarden) und die von den Vereinigten Staaten geforderten Summen für die Erstattung der amerikanischen Belastungsschulden (1 Milliarden 400 Millionen Mark). Es würde mithin kein Nettbetrag für die eigentlichen Reparationen übrig bleiben. Das Kavassakommuniqué bezweifelt, daß die von der deutschen Delegation gemachten ziffermäßigen Angebote Aussicht hätten, bei den Delegationen der Verbündeten irgendwelchen Erfolg zu erzielen. Es wird erwartet, daß die britische Regierung ungeachtet, hervorzuheben, daß die „Gegenleistung“ vollkommen unerschaffbar sein würde, was die amerikanische Delegation am 28. März als eine für alle annehmbare Diskussionsgrundlage angesehen habe.

An der Richtigkeit der Meldungen über das deutsche Angebot ist kaum mehr zu zweifeln. Durchaus zutreffend ist, wie die deutschen Sachverständigen und die Reichsregierung — deren Einverständnis mit dem Vorstich angenommen werden muß — sich die Möglichkeit der Anbringung von 16 Milliarden Mark im Jahre denken, obendrein unter Teilverzicht auf den Währungsanspruch und unter allmählichem Wegfall der Sachlieferungen.

Gegenwärtig ist zu verstehen, daß man mit dem Angebot nicht bis nach der endgültigen Wahlen (Ende März) anmerkt hat, trotzdem die britische Pfund George und des Arbeiterparteiens Snowden die Möglichkeit einer weitgehenden Milderung der gesamten außenpolitischen Lage und damit auch der Voraussetzungen für die Reparationslösung als durchaus möglich erscheinen lassen.

1927. Dagegen ist der Einnahmevergleich von 20 Prozent von Februar zum März ein ganz außerordentlich ernstes Zeichen, denn es bezeugt einen Umsatz- und Einnahmevergleich der Wirtschaftskrisis und abwärts etwa 20 Prozent im ganzen Reich im Ganzen, für die, nach den Ziffern der Reichsstatistiken zu schließen, die Betriebseinnahmen durchaus fallen.

Ant „D. N. Z.“ haben die gestrigen Verhandlungen zwischen dem Reich und den D-Banken zu dem Ergebnis geführt, daß der vor wenigen Tagen zurückgezahlte 150-Millionen-Kredit dem Reich erneut zur Verfügung gestellt wird. Es handelt sich diesmal um einen Kredit, den nicht allein die vier finanzier beteiligten D-Banken geben, sondern an dem die sämtlichen im Reichsanleihekontorium vereinigten Banken beteiligt sind.

### Londoner Sensation. Die Labourparty gegen die Schuldregelungen.

London hat eine gänzlich unerwartete Sensation von höchster politischer Bedeutung erlebt.

In der Unterhandlungsphase über den Etat kritisierte der Arbeiterpartei Snowden scharf die Regelung, die Großbritannien mit seinen Schuldnern auf dem Kontinent getroffen hat, und sagte, niemals sei eine skandalöser Transaktion von einem britischen Minister durchgeführt worden.

Frankreich hat vier Fünftel seiner Schuld nicht anerkannt. Es gab viele Engländer, die während des Krieges Frankreich aus patriotischen Gründen Geld geliehen haben, die jetzt so gut wie ruiniert sind, weil Frankreich sich von seinen nationalen Verpflichtungen gedrückt hat. Und während dieser Jahre ging es Frankreich von allen Ländern Europas am besten. Seine Schuldlosen blühten, und es konnte seine Arbeitslosigkeit. Amerika schloß einen besseren Handel mit Frankreich ab.

Der Fall Italiens ist noch schlimmer. Eine Gesamtsumme von 610 Millionen Pfund ist gegen eine Gesamtsumme von 207 Millionen Pfund eingezahlt worden. Wenn Italien und Frankreich es sich leisten konnten, die Vereinigten Staaten zu bezahlen, so konnten sie es sich auch leisten, England zu bezahlen, weil England für Frankreich getan hat, was die Vereinigten Staaten nicht für Frankreich getan haben. Ohne britische Hilfe an Geld und Material zu haben, ist Frankreich heute nicht ein unabhängiges Land. Vielleicht der schlimmste Punkt in dem Abkommen, das Großbritannien abgeschlossen hat, ist, daß wenn Großbritannien je von diesen Annuitäten und den deutschen Reparationen mehr erhält, als seine Zahlungen an die Vereinigten Staaten betragen, es dann die Höhe der Annuitäten, die es von seinen kontinentalen Schuldnern erhält, vermindern muß.

Snowden fuhr fort: „Es darf nicht vergessen werden, daß wir niemals den Grundlag der Valfour-Note unterschrieben haben. Ich bin der Ansicht, daß dies eine schändliche Note war.“

Sie fragte der Schatzkanzler Churchill: „Meinen Sie die Arbeiterpartei?“ Snowden antwortete: „Ja, die Arbeiterpartei.“ Sicher haben wir es nicht getan, und wir befolgen es uns vor, wenn es die Umstände erfordern, die Bedingungen dieser Note zurückzugeben. Wir würden es bekräftigen.“

Sie unterbrach Churchill Snowden und sagte: „Die Grundzüge der Valfour-Note sind in einem Abkommen eingeschlossen worden, das zwischen uns und Frankreich sowie zwischen uns und Italien getroffen worden ist.“ Churchill beäugelte es als sehr gefährlich, wenn Snowden, der erwarte, in der Zukunft ein hohes Regierungsamt einzunehmen, derartige über Abmachungen sage, die zwischen England und auswärtigen Ländern abgeschlossen worden seien, was Zahlungen gefährden könne, die jetzt erfolgen und auf die England dieses Jahr rednet.

Snowden wies den Gedanken zurück, daß alles, was von der jetzigen britischen Regierung unternommen wird, jede andere Partei verpflichte, und sagte, außerdem habe Frankreich diese Abkommen nicht ratifiziert, das keine endgültige Regelung, sondern nur eine zeitweilige Vereinbarung ist und nicht wieder zu neuer Erwägung kommen muß. Wenn Churchill diesen Reden mit den europäischen Ländern getroffen hätte, die diese mit Amerika getroffen haben, so würde England zweimal so viel erhalten wie es augenblicklich erhält.

Die Wirkung von Snowdens „Handgranate“ in Washington, Paris und Rom ist so nachhaltig gewesen, daß das englische Kabinett zusammentrat, um zur Lage Stellung zu nehmen. Auch in der englischen Presse kommt jetzt Erregung über den gänzlich unerwarteten Vorstoß der Arbeiterpartei zum Ausdruck.



Namens der Regierung erklärte der Kriegsminister gestern im Unterhaus in Verantwortung der Vorkämpfer des Friedens...

Die indische Gefahr. Die Londoner Daily Mail meldet aus Madras...

Die indische Gefahr.

Die Londoner Daily Mail meldet aus Madras und die Indes Centen übergriffen...

Die Streitgefahr bei der Reichsbahn wächst.

Aus Berlin wird mitgeteilt: Die Reichsbahn hat bekanntlich in einer Verlautbarung bekanntgegeben...

Auch die Londoner Times' sagt jetzt in ihrem Situationsbericht aus Indien die erste Sulpitation der Lage in Indien an...

Die Verlängerung der Gewerbesteuer.

Die Preussische Regierung hat den Antrag in die Aussicht genommen...

Mietzuschläge für Geschäftsräume.

Der Wohnungsausstoß des Preussischen Landtags nahm einen Antrag...

Hartes Urteil im Weidenfleher Bauernprozess.

Aus Pöschel wird gemeldet: In dem großen Prozeß gegen die Weidenfleher Bauern...

Die herabgerissene Reichsbahn.

Die Bauern des Vb. die am 18. August vor dem Reichsbahnrat...

Englische Note zu den französischen Quarantänemaßnahmen.

Die britische Botschaft in Paris hat gestern im französischen Auswärtigen Amt eine Note überreicht...

16 Milliarden landwirtschaftliche Schulden.

Der Haushaltsausstoß des Reichstags begann die Beratung des Haushalts des Reichsministeriums...

Was waren Sie für ein Schüler?

Antworten von Graf Arco, Direktor der Telefunken-Gesellschaft: Was zu meinem jüngsten Lebensjahr habe ich in regelmäßigen Zeitabständen von der Schule getrennt...

Der Bericht des Schullehrers.

In der Schule von Jahr zu Jahr schlechter. Daran waren die geistigen Hypothesen der Lehrer schuld. Es waren Verträge, Pflücker...

Der Dudmensch.

In den Zeit-Mitteln von Broten Hill in Nord-Rhodesia (Africa) wurde kürzlich durch einen Amerikaner ein selbsterziehender Schabbe ohne Unterfieber gefunden...

Verstärkter Abg. Schmidt: Abent (Soa) machte auf die Notwendigkeit für die Landwirte aufmerksam...

Ein unbekannter Tizian.

Ein unbekannter Tizian. Fürst R. A. Trivulzio hat seiner bekannten Sammlungen...

Hochschulnachrichten.

Kranfurt. Die Ernennung des a. o. Professors Dr. Max Wehrmann...

Donn... Neu... Enbl... in den... hier i... hat... jät. Da... werden... ordent... des anit... Erdrung... Demohn... Auch... um die... zu legen... fion au... päet. Es... genommen... mößt u... Fleu u... sties ober... müße a... Das e... Gräber... sich gar... aufbau... einbein... einbein... merheit... arden H... Ran... des am... die die... tabelle... geadtes... broden... fied... Stalter f... über au... über au... Friedhof... in den... fogen... denen S... Gemein... von den... nach S... hofner... niederge... merkt, v... Wo die... feld ein... 3... Jeder... Es... ebenlo... arbeiter... plücht... mber... Kennit... Geseher... der Leh... fien ab... melde... de, bei... des Dr... gung fo... Familien... Solche A... in den... natigen... Am M... die Beer... schien e... Müßten... wüßte... 192... Wehrmann... ordner... der Regie... präsident... 192 m... Verlorer... Geleit.



# Rus Merseburg

## Neuinsandsetzung der Gräber.

Endlich, endlich ist die Zeit gekommen, daß in den Gärten gearbeitet werden kann. Ueber das hat man fleißige Hände, die graben, harken und harfen. Gemüse und Blumen werden gepflanzt. Da wird gepflanzt. Wege und Beete werden sauber zurecht gemacht. Solch ein ordentlicher Garten ist dann wie ein Schmuck des anliegenden Hauses. Er zeigt von der Erziehungsliebe, wie vom Schönheitsinstinkt seiner Bewohner.

Auch ein zurecht gemachter auf den Kirchhof, um die Gräber seiner Lieben wieder ins Leben zu setzen. In anderen Jahren waren diese ja schon zum Überfließen fertig. Das hat sich verändert. Aber jetzt wird der Winterdienst abgenommen. Der Grabhügel wird neu gemuldet und bepflanzt. Weiblich sind in der Erde und empfindlich. Winterkälte ertragen. Um die Gräber freieren machen frischen Kies oder weissen Sand. In dieser Beziehung mußte allerdings Gleichmäßigkeit herrschen. Das es nicht geben sollte, ist, daß einzelne Gräber völlig vernachlässigt bleiben. Wenn sich gar in dem einen Blumensträußen im Keller fanden, auf ein benachbartes Grab, auf den Weg, nicht von Gräbern belegte Plätze, oder auch in irgend eine Ecke weichen. Das veränderte dann den Gesamteindruck des Friedhofes aufs Höchste. Man darf, daß so viele Gräber nicht haben. Es ist das ein Zeichen sogar auf dem Friedhofe des übertriebenen Individualismus und des mangelnden Gemeinheitsgeföhls. Allen Unrat, den man von den Gräbern entfernt, sollte man mit nach Hause nehmen und auf die eigene Mühe niederlegen, was er dann irgendwie verwertet, vernichtet oder abgelaufen wird.

Was danach behandelt wird, würden alle ihre Freunde daran haben. Und es gereicht solch ein Friedhof jeder Gemeinde zur Ehre.

## Jugvögel in den Schulen.

Jeder Lehrer kennt sie, kein Lehrer schätzt sie. Es sind jene Kinder, deren Eltern mehr unterwegs als lesend sind. Es handelt sich ebenso um die Kinder wandernder Landarbeiter wie die des Industrie-proletariats. So plätzlich wie sie aufstehen, verschwinden sie wieder. Sie werden nirgends warm. Ihre Kenntnisse sind meist gering. Für die Zeit ihres Aufenthaltes befehlen sie die Klassen. Gelehrter müssen auch sie werden. Kaum hat der Lehrer ein persönliches Verhältnis zu ihnen gewonnen, so werden sie wieder abgemeldet. Da sind sie nicht einmal so lange da, daß sie die Schulbücher, die in der Schule des Dries verlangt werden, befehlen. Oft genug kommt es vor, daß gerade kinderreiche Familien von dieser Wanderlust befehlen sind. Solche Kinder sind die eigentlichen Jugvögel in den Schulklassen, ihre Auszubildung liegt naturgemäß sehr im Argen.

## Der letzte Weg.

Am Mittwochnachmittag fand auf dem Stadtfriedhof die Beerdigung des verstorbenen Regierungsratsgehilfen G. n. t. Der Verstorbene war im 75. Lebensjahr gestorben. Die Beerdigung wurde von den Angehörigen des Verstorbenen geleitet. Die Beerdigung wurde von den Angehörigen des Verstorbenen geleitet.

# „Eigenheim“ wird dem Verkehre erschlossen.

Der Ausbau der Globlitzer Straße beginnt. — Die Schuldsprobe geht zu Ende.

Am Mittwoch morgen begann man endlich mit dem Ausbau der anderen Globlitzer Straße nach dem Eigenheim. Einzelstet wurde das große Werk durch die Maßnahme von Vorderseiten, die in einer langen Reihe von der Gartenstraße ab auf der nördlichen Seite der Straße hingelagert wurden. Schon am frühen Vormittag entstanden auf der nördlichen Seite der Straße große Böcher, die dem Bauherrn anzeigten, daß es nunmehr ernst wird mit dem Ausbau. Am Mittwoch auf dem Bürgersteig wurde schließlich die Straße errichtet, so daß nunmehr alles bekommen ist, was zum Straßenaufbau im ersten Stadium gehört. Ein Aufsatzen geht durch ganze Reihen der Benutzer dieser Straße, die wie ein großer R. P. in dem Geschäftsbereich lag. Zwar wird es noch eine gewisse Zeit dauern, ehe man sich der neuen Straße wird erfreuen können, aber diese Schuldsprobe nimmt man als Endpunkt nach einer so langen Zeit des Leidens gerne hin.

## Wettervorhersage.

(Nachdruck mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstelle Weimar.) Das Abzugsgebiet ist auf seinem nördlichen Weg mit feinem Kern nennbar in Ungarn angelangt. Es hat jetzt Europa in seinem Bereich. Im Harer Kugel sanken die Temperaturen der tieferen Luft infolge nächtlicher Ausstrahlung bei Neibildung in dem Geirpakt. Der Einfluß einer überlagernden, sich abkühlenden Luftschicht ist durch die Luftdruckverhältnisse nur durch Aufkommen höherer Wolken auszuweichen.

Vorhersage: Fortdauer des kühnen Wetters, nächtlicher Frost, tagsüber heiter und warm bei zunehmender Bewölkung.



Der neue Zeiger der Wetterstation, der große Zeiger den heutigen Barometerstand

## Straßeneinigung.

Die Ortsleitung über die Reinigung der öffentlichen Wege in der Stadt Merseburg hat noch nicht die Genehmigung der Aufstichtarbeiten erteilt. Die nach der Bekanntmachung im Amtsblatt vom 21. März 1929 abgeordnete Reinigung der Bahndämme der Hauptdurchgangsstraßen durch die Straßenreinigungsmaschine hat, wie es der Zustand mancher Straßen zeigt, allem Anschein nach zu der letzten Annahme geführt, daß die Grundstückeigentümer nun von der polizeimäßigen Straßeneinigung befreit sind. Es wird nochmals erneut darauf hingewiesen, daß bis zur endgültigen Regelung der Straßeneinigung durch Einführung einer fälligen Straßeneinigungsanleihe die Selbstverwaltung der Bahndämme der Hauptdurchgangsstraßen der Stadt neben der nach wie vor auf Grund der bestehenden Obervanz durch die Anlieger vorzunehmenden polizei-

nur, ob der Besitzer des Feldes unterhalb des Abzugs zum Weiten der Allgemeinheit bereit ist, einen derartig breiten Streifen abzutreten, um für den Bürgersteig den erforderlichen Abzug zu erhalten.

Der Radfahrerweg, der von der Straße nach der Breitenfeldstraße ab nach dem „Eigenheim“ führt, sollte nun auch eine Verbindung bis zur Gartenstraße haben. Der Umfängen nach ist zu vermuten, daß man sich mit dieser Absicht trägt. Auch wäre es wünschenswert, daß dieser Radfahrerweg nennmehr durch Schilder kenntlich gemacht würde. Bekanntlich wird gerade die für Radfahrer bestimmte Strecke des Bürgersteiges von den Fußgängern benutzt, weil der eigentliche Bürgersteig noch immer fast ungenutzt ist. Dafür benutzen die Radfahrer größtenteils die Straßenseite als Radfahrerweg. Bei nassem Wetter läßt sich dies naturgemäß nicht bewerkstelligen, so daß dann die Anlagen der Fußgänger wegen der Benutzung des Bürgersteiges auf dem Radfahrerweg durch Radfahrer berechtigt sind.

Eine ungeschönte Fläche bildet auf dem Bürgersteig die Strecke halbrechts am Ende des Bürgersteiges für sich an grenzendes Feldstück nach der Meinerstraße zu umgeföhrt wurde, so daß man wohl im Laufe des Sommers auf dem Bürgersteig schließlich von einem Wehrenscheit stehen wird. Auch sind auf dieser Strecke noch keine Bäume auf dem Bürgersteig gepflanzt worden. Vermutlich sind hier im Ausbau der Straße nach Schwenkerfackeln zu überdenken, die sich der vollen Entwicklung hemmend entgegenstellen. Auch diese Hemmnisse werden die Ausgestaltung dieses Teiles des Weges nicht aufhalten.

mäßigen Meinung dreimal wöchentlich auf Kosten der Stadt durch die Straßenreinigungsmaschine reinigen läßt. Dadurch ändert sich nichts an der für Merseburg bestehenden, auf einer Oberkanz beruhenden Pflicht der Anlieger zur polizeimäßigen Straßeneinigung. Es handelt sich bei dieser Maßnahme lediglich um eine Vereinfachung über die bereits durch die Grundstückeigentümer vorzunehmende Reinigung hinaus.

## Ausbau des städtischen Wasserwerkes.

Erweiterung der Pumpenanlage. — Reinigung des gesamten Rohrnetzes.

Die Steigerung der Wasserabgabe im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes der Stadt Merseburg läßt eine Erweiterung der vorhandenen Pumpenanlagen zweckmäßig erscheinen. In dem im Vorjahre erteilten Pumpensatz wird die Aufstellung zweier weiterer Pumpen und Maschinen-Angebote voranschicklich beschlossen werden. Diese Maschinen und Pumpen sollen als Reserve für die jetzt in Betrieb befindlichen Dampf-Pumpen dienen. Sie weisen eine etwas größere Leistung auf als die letzten Maschinen. Es kommen zwei Dieselmotoren benachbarter Bauart zur Aufstellung, die durch Nemenantrieb mit Kreiselpumpen getrieben werden. Die vorhandene Pumpenanlage wird weiter in Betrieb gehalten, ebenso der vorhandene Sammelbehälter. Hier ist eine Verlegung einer Saugleitung geplant. Die Anlage wird nach den modernsten Gesichtspunkten ausgeführt. Mit der Ausführung soll alsbald begonnen werden.

Weitgehend soll eine Reinigung des gesamten Stadtröhrennetzes durchgeführt werden.

Die zum Teil seit der Erbauung des Wasserwerkes Merseburg liegenden Leitungen sollen im Laufe der Zeit Infrustrationen bekommen; diese sollen nach einem bewährten Reinigungsverfahren befreit werden.

# Motorportflub und Parkpläze.

Gegen den „Grünen Markt“.

Vom Merseburger Motorportflub wird uns geschrieben. Autoparkplätze werden durch die Polizei angewiesen und bestimmt. Bei einer solchen Befehrsregelung ist die Definitivität sehr interessiert. Der Merseburger Automobilklub (M.A.K.) nimmt als Vertreter der Merseburger Automobilisten zu der Frage Stellung. Den sogenannten „Grünen Markt“ als Autoparkplatz anzunehmen ist aus den verschiedensten Gründen zu vermeiden. Es ist schon wegen der unübersichtlichen Ein- und Ausfahrt zum Grünen Markt, die Anstalten, da der Platz neu gepflastert werden muß, die gut angeordneten Bäume sind im Wege. Der Grüne Markt ist der Zugang zu den Häusern und Kammern für die Kinder der Anlieger. Sa, bei der Grundblättern am Grünen Markt ist sogar in den Grundblättern eingetragen „unermessener Hofraum“. Also leicht garnicht, wie weit der Grüne Markt als Hofraum für die Anlieger zu betrachten ist.

Bei allen Dingen aber wäre die An- und Abfahrt der Autos flüchtig für die Kirche und den Gottesdienst. Man mag zur Kirche gehen wie man will, eine abschließliche Särgung, wo solche zu vermeiden ist, wird kein Mensch wollen. Schon das Vorbeifahren an Entleerung während des Gottesdienstes ist für den Gottesdienst störend, wie viel mehr würde es da das An- und Abfahren der Autos sein. Wie schon ist das Bild in Raumburg, Gera, Jena usw. bei dem Parken der Autos auf dem Markte, und so kann man in vielen Städten beobachten, daß der Parkplatz zum Parken benutzt wird. Ohne besondere Anstalten kann das Parken in Merseburg auf einem Teil des Marktes erfolgen. Man soll aber die kleinen Wandwirte, welche seit Jahrzehnten ihre selbstgezeugte Ware auf dem Grünen Markt feilboten, nicht verdrängen. Dafür läßt sich lieber ein Teil des Marktes zum Parken freihalten. An den Vormittagen wird so wie so wenig geparkt, und abends ist durch die Besetzung auf dem Markte für eine bessere Sicherheit der Autos gesorgt, da bekanntlich an parkenden Wagen viel und gern gefahren wird.

Wir hoffen, daß die Verkehrsbehörde unserem Vorschlag Rechnung tragen wird und nicht nach dem Motto handelt, wie es leider vielfach geschieht: „Warum den einfacheren Weg gehen, wenn's auch unständlicher und kostspieliger zu machen ist!“ Merseburger Motorportflub, Ortsgruppe des M.A.K.

## Das mitteldeutsche Handwert.

Das mitteldeutsche Handwert beschäftigt an Weibern, Geheilen, Lehrlingen und Angestellten etwa 4 Millionen Personen, darunter etwa 1 1/2 Millionen Selbständige. Eine ein Zehntel aller selbständigen Handwerksbetriebe entfallen auf den mitteldeutschen Bezirk und zwar ergeben sich für die einzelnen Teile Mitteldeutschlands folgende Zahlen: Bezirk Magdeburg rund 30 000, Merseburg rund 28 000, Gera rund 10 000, Thüringen rund 48 000, Anhalt rund 10 000; insgesamt: 128 000.

## Eine Tracht Prügel am rechten Fleck.

Ein unangenehmes Erlebnis hatte am Dienstag nachmittag ein alter Mann in der Globlitzerstraße. Eine Schwar Kinder beschäftigte sich hier mit Krieg spielen. Gegenwärtig beschloß man sich mit Weilen, ohne auf die vorbestehenden Pflichten Rücksicht zu nehmen. Als nun in diesem Moment der alte Mann den Kampfplatz passierte, bekam er plötzlich solch ein Geißel in das Gesicht. Einer der kleinen Freispieler hatte sich das Auge des Patienten gewöhnt, denn der Pfeil ging ziemlich unter das Auge. Zum Glück ist kein weiteres Unheil entstanden. Aber für den kleinen Schützen folgte als Belohnung auf der Stelle eine gehörige Tracht Prügel. Sollen sich nicht die dem Unvorsichtigen zur Lege!

## Tierkadaver abliefern.

An die Abdeckerien Merseburg am Vöten. Das Amtsblatt für den Landkreis Merseburg enthält folgende Bekanntmachung: „Es wird erneut in Erinnerung gebracht, daß im Landkreis Merseburg erhaltene Tierkadaver an die zuständigen Abdeckerien in Merseburg und Zützen abgeliefert werden müssen. Sondernhandlungen werden bestraft.“

**Kingshit so Schlagworte**

die im täglichen Leben benutzt werden. So behaupten Raucher zuweilen, sie könnten nicht immer dieselbe Marke rauchen. Dies trifft nur dann zu, wenn man unter den vielen Zigaretten die richtige nicht herausfindet. Wer aber das Glück gehabt hat, eine Zigarette ausfindig zu machen, die wirklich Qualität ist, wird ihr auch treu bleiben. Es muß natürlich eine Zigarette sein, die die wertvollsten Tabake enthält. Es muß eben **BULGARIA-KRONE** sein, das Meisterstück der 5-Pfennig-Zigaretten.

**BULGARIA KRONE**

TEUSCHER

### Wieder das Aufspringen auf die Strafenbahn.

Als die Mischelinde Strafenbahn am Mittwoch kurz nach 18 Uhr bereits von der „Halle“ aus in voller Fahrt war, verfuhr die Fahrgäste noch aufspringen, glitt aber aneinand ab und noch mitgeschleift, ohne daß der Wagen ferner mit Erde Schwebende mochte, lokalisiert. Erst am Eingang des Stundensendes konnte der Wagenführer von der Gefahr in Kenntnis gesetzt werden, so daß er hielt von der „Grünen Wende“ bis hierher war der Anspringende mit dem Wagen verbunden, ohne jedoch Schaden zu erleiden. Eine große Menschenmenge war lange dieses aufregenden Zwischenfalls.

### Abbruch von Baracken.

Länger als ein Jahrzehnt haben die Baracken an der Landesversicherungsanstalt, die am Ausgang des Krieges als Verwundetenlazarett gebaut wurden, seinen Nutzen, die größte Not im Wohnungselend zu mildern. Viele Jahre haben hier ganze Familien gemohnt und sich — so gut es ihnen ging — wohlfühlend eingerichtet. Jetzt ist durch den Umbau des Amts-Grundstückes in der Steinstraße zu Notwohnungen die Möglichkeit gegeben, auf diesen Plätzen in den Baracken wieder ein besseres Unterkunft zu bekommen. Die meisten Holzbauten sind bereits geräumt, der Rest wird folgen. Das erste Haus in der Ede-Weiße-Mauer-Melchior-Brenner-Straße ist schon abgerissen, auch die Grundmauern sind herausgenommen worden, um Neubauten, die hier geplant sind, Platz zu machen. Nachdem schon vor Monaten die Baracken hinter der Gesamtart entfernt worden sind, werden nun auch hier die letzten Teile von der Oberfläche verschwinden und Merleburg um eine Erinnerung an die Kriegsjahre ärmer werden.

### Tarifabschluss im Bankgewerbe.

Wie aus der Deutsche Bankvereinbarung mitteilbar, haben die am 17. d. M. im Reichsarbeitsministerium gepflogenen Verhandlungen zu einer teils Vereinbarung geführt. Sowohl die am 31. März 1929 abgelaufene Gehaltsregelung als auch die bis zum 31. März 1930 laufende Mantelarbeit werden bis zum 31. Dezember 1930 verlängert. Eine Erhöhung der Gehälter findet nicht statt, dagegen wurde die Ausschüttung einer Sonderzahlung von je einem halben Monatsentlohnung pro Wahnach und nach Fertigstellung des Tarifabschlusses nacheinander vertraglich festgelegt.

Die Mitgliederüberprüfung für 1928 wird bis zum 30. April dieses Jahres zur Ausfüllung gelangen.

Die Ueberführungsbefugnis erlaubt eine Veränderung dahingehend, daß von der 87. Doppelstunde auf 1400 (bisher 1600), von der 103. Stunde auf 11600 (bisher 12000) Monatsgehalt zu zahlen ist.

Diese Vereinbarung wurde von sämtlichen am Reichstafel beteiligten Verbänden angenommen.

### Letztes Winterkonzert.

Unser Beamtendorchester veranstaltete am Mittwoch sein letztes Winterkonzert und legte damit wieder ein Zeugnis seines außerordentlichen Könnens ab. Sehr stolz war die Zuhörerschaft, die die Darbietungen mit bestem Gefühl folgte. Man sieht, der Kampf gegen das Beamtendorchester hat ihm nichts gefehlt. Im Gegenteil, jetzt und gerade am diesem Abend stellte sich heraus, welche zahlreichen Freunde das Orchester besitzt. Und diese Freunde verdient das Orchester.

Auch die geistige Spielweise, die angefüllt war mit Werken von Schubert, Wagner, Johann Strauß, Brahms u. a. liefert den Beweis, daß das musikalische Erleben nach Verleinerung in unserem Beamtendorchester durchaus gepflegt wird. Es wäre ein Verbrechen an der Kunst, wollte man aus das Beamtendorchester ausschließen.

Das Konzert war ein durchschlagender Erfolg. Das Publikum war begeistert und ersonnig sich einige Zuhörer.

### Nach immer 5823 Arbeitslose.

Der Witterungsumschwung hat zwar für den Arbeitsmarkt eine Entlastung gebracht, aber längst nicht in dem gewünschten Maße. Im Bezirk Halle sind noch immer 5823 Arbeitslose, nämlich 4888 Männer, 1240 Frauen; davon 8880 Unterhaltungsempfänger.

Die Nebenstelle Merleburg verzeichnet 2001 arbeitslose Männer, 297 arbeitslose Frauen. Unterhaltungsempfänger 1967. Für die Nebenstelle Duerfurth lauten die Ziffern 1209 Männer, 115 Frauen, Unterhaltungsempfänger 1251.

## Zahresarbeit des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes.

Das Nahrungsmittel-Untersuchungsamt ist für das laufende Jahr Beratungsgeselle auf dem Gebiete der Lebensmittel und Bedarfsgegenstände für 13 Kreise mit rund 180 Polizeibehörden. Eine Anzeigepflicht über das Amt nicht aus; auch Besondere Befugnisse aus den Kreisen der Verbraucher müssen an die Polizeibehörde vermittelt werden. Die Lebensmittelkontrolle ist Aufgabe der örtlichen Polizeibehörden.

Im Jahr 1928 sind

7930 Proben verschiedener Art ausgeführt und zwar Lebensmittel 6495, Konfektionserzeugnisse 67, Getreide und Getreidemittel 7, technische Untersuchungen 17, Untersuchungen verschiedener Art 493. Auftraggeber waren außer den Polizeibehörden, Städtische Dienststellen der Stadt Merleburg (Kaufamt, Wasservers. u. a.) mit 447 Proben, andere Behörden — auswärtige Polizeiermittel, Landratsämter, Ortsgemeinden, Gerichte — mit 58 Proben; die Aufträge von Privatpersonen im eigenen Interesse hielten sich in mäßigen Grenzen. Revisionen sind bestimmungsgemäß ausgeführt. Eine Margarinefabrik zweimal, ferner 51 Molkereien u. a. Das Wasserproben des Gottfriedsbrunnens brachte viel Arbeit, auch die Saale wurde in gewissen Zeitabständen zwischen Dapig und Merleburg kontrolliert.

Von einzelnen Lebensmittelgruppen seien herausgehoben: **Fleisch und Wurstwaren:** 502 Proben, Pastisch enthält Fäulniskegel und Würste Mehl. Auch in Wurst wurde Fäulniskegel vereinzelt festgestellt, es dürfte von verarbeitetem, mit diesem Saft verletzten fäulniskegel herriren. Bei Brühwürsten war die Säure bisweilen mit Jogh. Wäucherfarbe künstlich gefärbt.

**Milch:** Es wurden in der Hauptzahl Verfassungen der Milch, jedoch ohne Entnahme festgestellt, eine nicht geringe Anzahl mußte als nicht genügend von Stallmilch getrennt bezeichnet werden. Der durchschnittliche Fettgehalt der Handelsmilch ein

**Die Säugvereinerung der Einzelhändler und Gewerbetreibenden von Merleburg und Umgebung** hielt am Dienstagabend im „Alten Deutscher“ ihre Monatsversammlung ab. Die Vereinigung, die vor einigen Monaten gegründet wurde, bezieht sich auf die schlechtesten und böswilligsten Zahlen. Die Vereinigung genehmigte (obwohl die Statuten und wählte sich einen Vorstand. Mehrere Mitglieder wurden neu aufgenommen.

### Im Falle.

Das Hochwasser der Elbe ist im Falle begünstigt der Regel bei Schandig zeigt Wittwovormittag 79 über Roma.

### Affentafelung und Saaleufer.

Am Montag ist am rechten Saaleufer, gegenüber der Werder-Pumpstation, eine dunkelbraune Affentafel, in der sich eine Tafelrunde mit Äpfel und ein Hund schliefen befinden, gefunden worden. Die Sachen hat die Kriminalpolizei in der Verwahrung angenommen. Wer über die Herkunft der Sachen nähere Angaben machen kann, wird gebeten, dieses der Kriminalpolizei zu melden.

### Bannerregung im Verein ehemaliger Unteroffizierschüler.

Am Mittwochabend fand eine gut besuchte Versammlung der Mitglieder des Vereins ehemaliger Unteroffizierschüler im „Alten Deutscher“ statt. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Ram. Feuchtel, und nach dem Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung, ergriff ein Kamerad von der Ortsgruppe Leipzig das Wort, um in einer feierlichen Ansprache der Merleburger Ortsgruppe eine Bannerstiftung in grün-weißen Farben als Zeichen treuer Verbundenheit zu überreichen. Darauf verlas er das Bannstiftungsprotokoll der Leipziger Ortsgruppe, wo es heißt:

„Die überaus treue Kameradschaft, die uns mit Ihnen unter der bewährten Leitung Ihres sehr geschätzten Kameraden Feuchtel nun schon lange verbindet, geben uns Veranlassung, Ihnen als hochwachtbare Zeichen enger Verbundenheit die beifolgende Bannerstiftung zu überreichen. Es ist wie bisher unter untauglicher Wunsche, daß die einmal geknüpften Bande ewig halten mögen und hierzu soll die schlichte Schlichte das Siegel bilden.“

Ob Sachl, ob Preußl, Nur deutsch ist heil! Verein ehem. sächsischer Unteroffizierschüler zu Leipzig

schließlich der verlässlichen Milch im ganzen Bezirk erreichte 3,3 Prozent, er war also ein recht befriedigend. An der Befämpfung der Euterentzündung nahm das Untersuchungsamt ebenfalls teil.

**Speiseleiste:** 380 Proben. Butter war mehrfach zu mangelhaft. Bei Margarine wurden die gefälschten Vorschriften über die Bezeichnung und Verpackung vielfach nicht befolgt; in einzelnen Fällen fehlte der Zusatz eines vorgeschriebenen Erkennungsmittels Margarine darf auch nicht in eine Form gebracht werden, wie sie für Butter üblich ist, etwa Kuchel, Mägel oder Wellenform. **Mehle, Backwaren, Teigwaren und sonstige Molkereiprodukte:** 562 Proben. Die Verhältnisse waren im allgemeinen befriedigend. Nicht immer stimmte die Bezeichnung der Waren mit ihrer Zusammensetzung. Eiermehlen und Hausmagermehlen sollen gewisse Mengen Glutins, Phosphorsäure sollen gewisse Mengen Phosphorsäure, gewisse Zucker enthalten, welche sie vor gewöhnlichen Zwiebacken auszeichnen.

**Trinkwasser:** 225 Proben. Es handelt sich zum Teil um regelmäßig wiederkehrende Untersuchungen von Wasser einiger Wasserwerke, es lagen auch Aufträge anderer Gemeinden vor, welche ein Wasserwerk liefern. Aus sämtlichen Orten, besonders aus Ueberwachungsbereichen kamen eine ganze Anzahl von Wasserproben.

**Zogelologische Untersuchungen:** 6 Hundestühle sowie der Magen- und Darminhalt eines Hundes enthielten Trypanin. In Speiseresten war Salzsäure vorhanden.

**Sonstige Untersuchungen: 489.**

Hierunter fallen u. a. Futtermittel, sowie zahlreiche Wasserproben aus der Gegend und dem Gottfriedsbrunn, sowie Feststellungen über etwaige Anwesenheit von Manganmangel auf Metallroste bei Warmwasseranlagen.

Nach dem gemeinsamen Bescheid: O. Deutschland hoch in Ehren“ ergriff der 1. Vorsitzende, Ram. Feuchtel das Wort zur Übernahme der ehrenvollen Schließ, wobei er ausführte, daß das Banner als Zeichen der Treue namentlich das erste Zeichen der erlösten Kameradschaftlichkeit tragen dürfte. Die Farben Grün-Weiß u. Schwarz-Weiß gehören zusammen, das ist unsere feste Überzeugung. Er schloß mit dem Gelübde, die Schließ stets als Symbol der herzlich Kameradschaftlichen Bande zwischen Leipzig und Merleburg zu ehren und bunzte der Ortsgruppe Leipzig für dies. Ehren. Das gemeinsame Bannerlied: Wir halten fest und treu zusammen! beschloß den feierlichen Akt.

### Vereine, Veranstaltungen usw.

**Einheitskassette „Sonne“:** „Die Nacht der 7 Stunden“, sowie „Der bunte Bunte der Ortsgruppe Leipzig“ Union-Theater. „Die süße Stunde“, ferner „Weg des Schicksals“.

### Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Stahlfabrik, Bund der Frontkämpfer, Ortsgruppe Merleburg. Unsere nächste Sportabstimmung findet am Sonntag, dem 21. April, 9 Uhr vormittags, auf dem Schützenplatz statt. Mit Rücksicht darauf, daß gleichzeitig das Programm und die Ausschreibung für die Sportwettkämpfe des Untergruppenfestes durchgesprochen werden sollen, werden die Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

### Keine Stadterordnungsversammlung am Montag, 22. April, findet keine Sitzung statt.

### Aus der Umgebung.

#### Vortragsabend im Eogl. Verein.

**Neuröhen.** Der vierte Vortragsabend der Vortragsreihe über die kirchlichen Gruppierungen findet am Montag, 22. April, abends 8.15 Uhr, im Gesellschaftsraum (kleiner Saal rechts) statt. Es spricht Superintendent Vinkeel, hat Lauchstädt, über „Die volkstümlich-evangelische Bewegung“. Alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

#### „Ja, mein Bruder kommt ja nicht.“

„Ja, mein Bruder kommt ja nicht.“ hat Lauchstädt, ein fleißiger Bürger hätte von einem fremden Mann die Worte: „Ja, mein Bruder kommt ja nicht, so werde ich allein fahen.“ Dabei bellte er ein vor dem Rasteller stehendes

Motorrad und fuhr davon. Als der Besitzer aus dem Lokal führte, um den Täter zu erwischen, war er schon entwichen, hatte also die mit dem Motorrad angehängte nicht Befehle mußte, diese wieder fallen gelassen.

### Der Geldschrank reicht nicht aus.

Wad Lauchstädt. Die heilige Stadtkasse hat einen neuen Geldschrank in vergrößertem Format erhalten. Der Schrank wurde infolge seiner Schwere unter erheblichen Bemühungen in die Kellerkammer gebracht.

### Schulneubau.

Die letzte Veranlassung der Gemeindevorstellung beschäftigte sich mit dem Schulneubau. Eingegangen waren die Beschlüsse des Sachverständigenrat mit dem Beschlusse, die eingehend durchgedacht werden, die eine Kommission gewählt werden, die mit dem Landrat wegen der Geldbeschaffung verhandeln soll.

### Hohes Alter.

Schöndorf. Die Mutter des hiesigen Bademeisters Schimidt, Wm. Berta Schimidt, beging am 20. April ihren 80. Geburtstag. Die Jubilantin erfreut sich noch seltener Gesundheit und körperlicher Frische.

### Blinder Mann.

a. Bad Dürrenberg. Um die Schnelligkeit des Unfallsommers der Weidreife und den Zustand der Hofstraße nach der langen Regenzeit festzustellen, alarmierte Kreisbrandmeister Krauer Mittwoch 18.35 Uhr die Freiwillige Feuerwehr von Leisnig und Forst. Fernsprecher und mit Hörnern ausgerüstete Motorwagen besetzten die Verbrückung der Straße. Der Mann, der bereits zehn Minuten nach Alarmierung waren die ersten Fortbieter zur Stelle und konnten nach weiteren fünf Minuten ihren Wasser geben, was um so anerkennenswerter war, als die Handrührpumpe erst auf schwierigen Wegen an die log. Schindlerhof befördert werden mußte. Die Kreisbrandmeister Weber riefte erst um 18.58 Uhr an, weil der Wagen, der die Motorpumpe heranbringen sollte, infolge eines Motorbruchs still verlor. Es dauerte dann noch fast eine Viertelstunde, bevor die Gruppe die im Winter ohne Wasser stehen mußte, angefüllt war und die ersten Straßen nach der „gefahrlosen“ Stelle freigegeben konnte. Verächtlich kam, daß es sich um seine Verunsicherung, sondern eine freiwillige Wehr handelt, so darf die Bezeichnung nicht als unangelegentlich werden, gerade unvorstellbare Zwischenfälle (Feuerbruch) im Spiele waren.

### Ferkelpreise.

Schleibitz. Der Ferkelpreis wie am Mittwoch mittlere Anzüge auf. Bei ebenfalls mittlerem Absatz wurden Preise von 28–40 Mark 300, je nach Alter und Größe der Tiere, erzielt.

### Dreifache Feier im Gemeindebadhaus.

Mühlm. Dreifache Feier hatte am Mittwoch das Gemeindebadhaus in St. Ulrich. Der Bademeister Ratz geriet und seine Frau Gille geb. Wollitz, beide aus Sietzau gebürtig, beizugehen bei ihrem Hochzeit, und gleichzeitig feierte die älteste Tochter des Silberpaars, Martha Herrlich, ihre große Hochzeit. Sie verheiratete sich mit dem Siedlergesellen Wilhelm Gullisch aus Siedelitz. Am Mai fest feierte Bademeister Herrlich, der „Wecker“ oder „der Wacker“, wie er kurz in St. Ulrich genannt wird, auf eine Jubiläumsparty im St. Ulrich Gemeindebadhaus anlässlich der sog dort am 1. Mai 1904, von seinem Heimatort, er kam dort, als Radfahrer von Bademeister Friedrich Bauer ein.

### Jahrsradlieb in der Schule.

Mühlm. Polizeipräsident Weichenfels, 2. Kriminalkommissariat Merleburg teilt mit: Am Mittwoch, 17. April, ist am dem Hofe der Meißelstraße, während des Unterrichts einem Schüler ein Fahrrad Marke Metz Nr. 9492 gestohlen worden. Als Täter kommt eine Person in Frage, die in der fraglichen Zeit in den Schulen Bestellungen aus Postkartographieren der Kinder aufgestellt hat. Er wird wie folgt beschrieben: 30 bis 40 Jahre alt, etwa 1,65 Meter groß, kleinen blonden Schürhärter, trägt dunkle Sportmütze und gelbe Leihtratten Sporttasche. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

### Grabfund aus der Steinzeit.

Mühlm. Am Freitag voriger Woche fand der Reichsarchivar, Herr Hüpper, beim Festigen eines Grabes an der Stelle des neuen Friedhofs auf eine Grabstätte aus der Steinzeit (etwa 3000 v. Chr.). Die alte Grabstätte lag im Raum, etwa 1,50 Meter tief, gefunden wurden 1 Steinbeil, eine Steinrinne und Urnenförmchen. Da sich die Gegenstände vertikal fanden,

# Gardinen-woche bis 20. April 1929

für den **Pingsteinkauf** benutzen, heißt viel Geld sparen Ansehen kostet nichts Geboten wird sehr viel fürs Geld **Merleburg. G. Hoffmann, Neu-Rössen** Markt Nr. 19 am Sacklenplag



Aus der Heimat

Folgen des Unwetters.

Helfte. Die ungeborenen Regenmäßen, die vor Kurzem über unsere Heimat niedergingen, haben auch hinter Seilite die Leder sehr verschlammmt...

Chrupf Friedrich Königs.

Eisleben. Aus Anlaß der 155. Jahrestagung des Gelehrtenvereins Friedrich Königs, des genialen Erfinders der Buchdruckerei...

Ermächtigung der Realsteuer.

Leipzig. In der Stadtratsordnungsung wurde der auf 445 000 RM in Einnahme und Ausgabe lautende Etat angenommen. Die Realsteuererhöhung wurden wie folgt herabgesetzt: Grundsteuern...

Waldbrand.

Dranzenbaum. Mittwoch mittag brach im Dranzenbaum Stadthof ein Waldbrand aus, der wahrscheinlich durch spielende Kinder verursacht worden ist...

Vorgesichtliche Junde.

Hitzacker. Im Vorjahre brachten Schulkindern die Nachhilfe, das beim Verändern einer Grundstücke in Dörfern im Inneren...

Tarantella.

Ein erotisches Abenteuer.

Roman von Harald Baumgarten. (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München) 28. Fortsetzung. (Handwritten verboten.)

Aber wieder die „Berlin“, noch andere Schiffe anzuweisen. Sie trafen in einer Gegend, die fast nie von europäischen oder amerikanischen Dampfern besucht wurde...

Was wäre das für eine große Fahrt gewesen! Klar wie das Auge Gottes brannte die Sonne in reiner Glut am Himmel. Ein ewiger Wind ließ die blauen Wogen sich heben und senken...

Beiß des Provinzialmuseums über. Kurz vor Himmelfahrt an anderer Stelle in Untermerkerschleitz und Gemacht. In der neuesten Ausgabe findet sich hier...

400 Zentner Fische vernichtet.

Schellfisch (Mittler). Der strenge Winter hat den Fischreichthum unseres Sees, eines alten Uferlaufes von etwa 30 Hektar Wasserfläche, fast völlig vernichtet...

Gift fast Grog.

Gez. Eine Geisteskrankheit wollte sich einen Grog bereiten und nahm aus dem Sgranz eine Flasche, in der sie den Rum vermutete. In Wirklichkeit handelte es sich aber um eine giftige Substanz...

Der Willuweit-Prozess.

Ungläubliche Zuschüßung der Baugewerkschaft. Im Verlauf der Verhandlung gegen den ehemaligen Direktor der Gothaer Baugewerkschaft Willuweit wurden die Zeugenaussagen...

dass das wichtige Aktenstück, in dem sich die Ermittlung befand, aus dem Bureau verschunden war.

Auf sein Verlangen wies Willuweit immer aus, so daß der Zeuge an der Ueberzeugung gelangte, daß hier irgend etwas nicht ganz stimmt. Als er später von dem Zeugen Hans...

Von den weiteren Vernehmungen haben die Ausführungen des Sachverständigen, Reichsbaurat Engelmann, einige Bedeutung. Der Sachverständige gab Auskunft darüber, wie sich in einer Reihe von Fällen die Vorformulierung der Gothaer Baugewerkschaft am Schaden der Reichsbahn...

anschränkten. Weiter erfolgte die Vernehmung des Verbandsreferenten Schroder. Ihm lagen die regelmäßigsten Beschwerden der Baugewerkschaften zu Ratheben zur Verfügung...

Adam Riefe-Gedenkfeier.

Annaberg. Zur Erinnerung der im 19jährigen Kriege gefallenen Riefeburg bei Annaberg in Sachsen, der Wohnstätte des berühmten Reichsmilitärers Adam Riefe, hat sich ein Ausschuss gebildet...

Großes Jägerfest 1930.

Wühlharren. Der Provinzialjägerverband hat am Sonntag, den 14. März, ein Jagertreffen in Wühlharren abgehalten. In der Jagertreffen wurde ein großes Jägerfest abgehalten...

3 1/2 Jahre Zuchthaus wegen Brandstiftung.

Aktenburg. Wegen vorsätzlicher Brandstiftung hatte sich der dortige Arbeiter Alfons Kranz auf Lebenszeit in den Zuchthaus bei Aktenburg...

Für die Erhaltung der Tannner Hütte.

Tanne. Nach dem Konkurs der Tannner Hütte, über den berichtet worden ist, geht man nunmehr an den Verkauf, zu einer neuen Produktionsanlage in Tanne. Es ist nun ein Veräußerer über einen Vorkaufvertrag...

Der Tannner Hütte, über den berichtet worden ist, geht man nunmehr an den Verkauf, zu einer neuen Produktionsanlage in Tanne.

Das ist ein sehr großes Interesse daran, daß die Hütte wieder in Gang gebracht werden kann, nicht minder die Geschäftsstelle, die bereits den Stillstand der Hütte in Aussicht genommen hat...

30 000 Mark für den Wierbaukasten. 30 000 Mark für den Wierbaukasten gesammelt worden, eine Summe, mit der man...

eintreiben den Betrieb fortsetzen könnte. Von dem genannten Betrag sind 10 000 Mark dem Eisenwerke Lamm und andern 20 000 Mark von auswärtigen Interessenten gesammelt.

Der erste Kaduzstraf.

Delandau. Nach dem ersten Kräfchen, wärmen Freiluftsonntage, so jung jung und alt im hellen Sonnenlicht...

Gerüststurz.

Stahlfeld. Zwei Dachbedeckungen einer Doppelhäuser Firma waren an dem Gerüststurz beschädigt. Kurz vor dem Mittagessen brach das Gerüst zusammen...

Rafetenflugveruche.

Kassel. In den Raab-Staatensteinischen Flugzeugwerken Kassel wurden in den letzten Wochen Versuche mit einem Rafetenflugzeug...

Ein Schuh macht Furcht unmöglich.

Mangelberg. Im Polizeipräsidium wurde am Dienstag Vertreter der Presse eine patentfreie Erfindung des Kriminalkommissars Schloßbreck...

Was hat der Straßenbahnerfreier getroffen?

Leipzig. Die Große Leipziger Straßenbahn hat im Monat Februar, in dem bekanntlich das Fahrpersonnel wegen des Verkürzten arbeitsfreien ausgespart war, 1630 387 RM...

Urteil gegen Rechtsanwalt Mitzbach.

Leipzig. Das Gemeinliche Schöffengericht Leipzig verurteilte den 36 Jahre alten Rechtsanwalt Mitzbach nach dreitägiger Verhandlung wegen Antrags, Unterstellung und Betrug...

einem Gefäß, bis zu heften. Es folgte der Kampf. Die Jagd nach dem Leben. Und nun fingen mit der Wogen des Meeres das Fischschiff. Als wäre ich ein alter Mann...

„Garde la Dame!“ Nalsh zog den Turm. Sie suchte zusammen. „Wie diese Parität,“ dachte sie, keine Hoffnungslös, so steht das Spiel unseres Lebens. Wenn ich sie gewinne...

„Romptisch kann sie über einen Zug nach, um die Königin aus ihrer bedrängten Lage zu befreien. Eberstein war unbemerkt hinter sie getreten. „Sie müssen den Springer opfern, und dann mit der Dame Schach bieten.“

„Und in einem plötzlichen gemeinsamen Gespräch trafen ihre Hände die Gefahr auf der Brücke, im heißen Sonnenlicht stand, wie ein Bewejter in eine schmerzliche Zukunft.“

Gerüsten hatte, seit er aus dem Matrofenlogis ausgezogen war, eine Kabine neben der des Kapitans inne. Edergen finden chemischen Kameraden um sich herum...

„Tann trübten die frischen Jungensgesichter. Tommy ließ es kräftlich neben ihm. Er konnte sich jetzt schon ganz auf recht ausdrücken.“

„Einmal sah er die Kabine neben der des Kapitans inne. Edergen finden chemischen Kameraden um sich herum. Eine Kabine neben der des Kapitans inne. Edergen finden chemischen Kameraden um sich herum.“

„In dunklen Nächten war er oftmals, sich den Blicken unzugänglich, in die Nähe des Hauptganges. In einer Nacht sah er einen Mann aus dem Geleise des Raabstaueramtes auftauchen.“

tauchte, dann lehnte er sich ätzernd an die Raabstauer. Zum ersten Male, seit sie in der Stöße hielten, tobte in der Nacht ein Gewitter. Wühe rollen freudig und aber durch die Luft. Kurze Wellen warfen die „Tarantella“ hin und her.

Mitten in diesem Aufbruch der Elemente, flomm Tommy, nach wie aus dem Wasser gezogen, durch den prasselnden Regen, abgezogen, und in den Augen ein Grauen, die Treppe zur Brücke hinauf.

„Erick hatten sie alle auf den ätzernden Schwärzen, der jetzt sein Gesicht mit dem W. men schließt, in einer Ecke in die Knie fall. „Was hast du denn, mir Kunst?“ fragte Erick, während die andern spöttelnd auf dieses räudigen Angst blickten.“

„Tommy hielt fliegende Zöne aus, dann deutete er mit der Hand nach vorne, und bellte — von belligen Schlägen unterbrochen — das Wort: „Klabautermann!“







# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

38. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm  
Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1929

## Über den Anbau der Rispenhirse.

Von Dr. Weiß. (Mit Abbildung.)

Wenn bei den Landwirten zuweilen die Besorgnis besteht, daß die Rispenhirse als ein Kind des Südens unter unseren klimatischen Verhältnissen nicht in jedem Jahre reift, so dürfte diese Ansicht daher rühren, daß man verschiedene zur Grünfütterergewinnung angebaute Hirsesorten eben ihres Grünfütterzweckes wegen nicht reif werden ließ. Vor dem Kriege wurde die Rispenhirse noch in der Provinz Posen angebaut und dort reifte sie vollkommen aus. Auch noch aus einem anderen Grunde ist der Hirsebau bei uns mehr ins Hintertreffen gekommen. Man baute vielfach alte Landsorten und Kolbenhirse an, die infolge ihrer Kleinfrörmigkeit eine industrielle Verarbeitung nicht lohnten. Seit neuerer Zeit aber bestehen Hirsezüchtungen, die die alten Landsorten in jeder Beziehung weit überholt haben. So eignet sich mehr für die leichten sandigen Böden Streckenshiner Rispenhirse und für alle Bodenarten geeignet und infolge ihrer Grobförnigkeit und Strohwichsigkeit besonders beliebt ist die „Original Junges Rispenhirse“.

In die Fruchtfolge stellt die Hirse keine besonderen Ansprüche. Wie man Hafer auf den geringsten wie auch auf den besten Böden anbaut, so steht es auch mit dem Anbau der Rispenhirse. Nur zieht sie im allgemeinen die leichteren, sandigen Böden vor, auf denen sie in trockeneren Jahren weit sichere und höhere Erträge als Gerste und Hafer bringt. Auf nassen, sauren, verunkrauteten Böden schlägt auch die Hirse fehl. Erhält sie vor der Einsaat noch eine mittlere Gabe an Phosphorsäure, Kali und nicht zu viel Stickstoff, dann ist die Hirse zufrieden, wenn sie auch in dritter Stallmisttracht steht, jedoch lohnt sie auch den Anbau unter besseren Dünger- und Bodenverhältnissen.

Zur Körnergewinnung erfolgt die Einsaat nicht vor Mitte Mai, denn diese Pflanze verträgt keine Nachfröste. Dieser Termin liegt aber auch wegen der Arbeitsverteilung sehr vorteilhaft. Zur Grünfütterergewinnung geschieht die Einsaat noch viel später, allenfalls noch in die Wintergerste- oder Roggenstoppel. Wenn nach der Hirsefaat trockene, heiße Wochen kommen sollten, die andere Früchte verdorren lassen, dann verträgt diese Pflanze solche Zeiten leichter als jede andere Frucht und täuscht also auch hierin ihren Erbauer nicht. Die Einsaatmenge beträgt je Viertelhektar zum Reifwerdenlassen 3 kg, zur Grünfütterergewinnung 3,5 bis 4 kg. Der kleine Same ist nur flach, etwa 1 bis 1,5 cm tief, unterzubringen. Des-

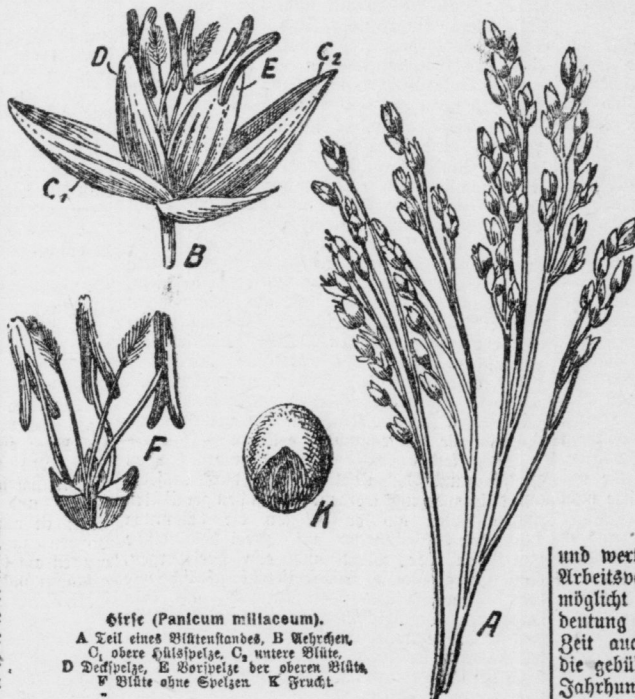
halb ist auch ein Vorwalzen des Landes vor der Einsaat ratsam.

Die erste Entwicklung der Hirse geht sehr langsam vor sich. Es dauert fast drei Wochen, ehe sie sich richtig bewurzelt, dann aber auch schießt sie um so üppiger empor und nach einigen Wochen läßt der dichte Bestand kein Unkraut mehr aufkommen. Um aber bis dahin das Unkraut zu unterdrücken, wird die Hirse einmal durchgehacht werden müssen. Für diese Pflege ist sie außerordentlich dankbar.

Die Ernte erfolgt ungefähr gleichzeitig mit der des Sommerweizens. Das Stroh bleibt bei der Ernte grünlich, man darf sich demnach nicht nach dessen Farbe richten. Ausschlaggebend für den Einschnitt ist der Reifezustand der Körner.

zu würdigen wissen und auch diejenigen, auf deren Acker der Klee nur unsicher gedeiht. Den wertvollsten Teil der Ernte bilden natürlich die Hirsekörner. Sie können uns den Reis als Nahrungsmittel sehr wohl ersetzen, denn sie sind nährstoffreicher und wohlschmeckender als dieser. Bei verstärktem Hirsebau würden die vielen Millionen, die für Reis in das Ausland wandern, dem Vaterlande erhalten bleiben. Noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde bei uns auf dem Lande viel Hirse in allerlei Zubereitungsarten verzehrt, und er hat seine Leute genährt und gekräftigt. Man nannte ja früher die Hirse auch den „Deutschen Reis“ oder den „Weizen des Sandes“ und betonte damit die große Bedeutung dieser wertvollen Frucht. Daß die Hirse auch als Futtermittel Verwendung findet, ist bekannt. Den Hühnern streut man die kleinen Körner hin und dem Jungvieh, namentlich den Kälbern, verabsolgt man die Hirse in Schrotform. Selbst aber in dem Fall, daß die Hirse nicht in der eigenen Wirtschaft verwendet, wenn sie also verkauft wird, sind die größten Geldbeträge für die Ernte immer noch weit höher als beim Getreide.

Noch bis vor fünfzig Jahren hat man bei uns viel Hirse angebaut, und was damals gut gelang, gelingt heute noch besser, weil die Qualität des Saatgutes und die ganze Kultur dieser Pflanze besser geworden sind. Es empfiehlt sich daher, es wieder mit verstärktem Anbau dieser so wichtigen Pflanze zu versuchen. Die Anbaubedingungen für Hirse liegen ohne Zweifel für uns günstig. Die Hirse ist nicht nur eine ergiebige, sondern auch eine durchaus sichere und wertvolle Frucht, die zugleich eine günstige Arbeitsverteilung für den ganzen Betrieb ermöglicht. Das alles erhält heute erhöhte Bedeutung und läßt erwarten, daß in der nächsten Zeit auch wieder der Anbau der Rispenhirse die gebührende Beachtung finden wird, die ihm Jahrhunderte lang vorher zuteil wurde.



Hirse (*Panicum miliaceum*).

A Teil eines Blütenstandes, B Weizen, C obere Hülsenhälfte, D untere Hälfte, E Längsschnitt der oberen Hälfte, F Blüte ohne Spelzen, K Frucht.

Man mäht, wenn die meisten Samen gelb geworden sind. An der Spitze reift die Hirse zuerst, und die Reife setzt sich nach unten fort. Das Feld muß in dieser Zeit ununterbrochen im Auge behalten werden, denn bei Überreife fallen die Körner leicht aus. Beim Einfahren sind die Wagen mit Planen zu belegen, weil sonst auch hier zuviel Korn verlorengeht.

Der Erdrusch erfolgt mit der Maschine, wie beim Getreide, es wird dabei langsam eingelegt, damit kein Ausgedroschen wird. Der Körnerertrag schwankt zwischen 400 und 500 kg vom Viertelhektar. Hierzu kommt noch das besonders wertvolle Stroh, das den Nährwert von mittlerem Wiesenheu hat. Diesen Umstand werden besonders die wiesenerärmeren Landwirte

## Das Sterben junger Tauben.

Von W. Kleffner.

Mancher Züchter muß immer wieder die unangenehme Beobachtung machen, daß oft fast sämtliche jungen Tauben eingehen. Das Sterben junger Tauben läßt sich auf verschiedene Ursachen zurückführen; nur zu häufig sind es die ungemain zahlreich auftretenden kleinen Schmarotzer. Spulwürmer (*Heterakis maculosa*) können den Tauben ebenfalls gefährlich werden. Sie finden sich in den Eingeweiden (Stropf, Magen, Darm) oft zu Hunderten. Am lebenden Tiere erkennt man das Wurmeiden nur schwer, doch sind alle Tiere, die an Durchfall leiden, starkes Durstgefühl zeigen, matt und krank mit gesträubtem Gefieder da sitzen oder die Flügel hängen lassen, als krank anzusehen. Solchen Tauben gebe man eine Pille von 1 g

**Kreco-Kraus** und wiederholte Diefel. Nur noch einigen Wochen. Die im Laubenschlage abgehenden Würmer sind zu töten.

Wenig bekannt dürfte es sein, daß Darm-**Schmarotzer**, etwa 2 bis 10 mm lange und 1 bis 2 mm breite Plattwürmer (sogenannte *Behnino-stomiden*), gefäufeltes Sterben bei Tauben verursachen können. Die erkrankten Tauben zeigen Störungen des Allgemeinbefindens und Abzug sehr dünnbreitigen Kotes. Öffnet man eine eingegangene Taube, so findet man eine katarrhalisch bis blutig entzündete Darmschleimhaut, im Darmschleim kleine Blutklümpchen, die eine Umhänge kleiner Plattwürmer enthalten.

Auch die Darmotzidiotie kommt bei Tauben vor und gefährdet sie hauptsächlich in den ersten Lebenstagen. Die Erscheinungen sind dieselben wie bei der weißen Ruhr. Gute Erfolge hat man bei der Rotzidiotie mit der Verfütterung von saurer Milch gemacht.

Sehr gefährliche Parasiten sind auch die Milben, die den alten Tauben weniger schaden, aber bei jungen nur zu oft den Tod herbeiführen. Die Federmilben leben im Gefieder der jungen Tauben; sind sie sehr zahlreich, so magert das besallene Tier allmählich ab und geht schließlich an Entkräftung ein. Das Blut der jungen Tauben saugt die gemeine Bogelmilbe, die tagsüber in Rippen und Spalten des Laubenschlages verborgen sitzt und des Nachts oft in ungeheurer Zahl über die Tiere herfällt. Verlassen brütende Tauben das Nest, so kann man in der Regel auf Bogelmilben schließen. Diese kleinen Blutsauger führen fast stets den Tod der jungen Tauben herbei, auch alte Tiere gehen nach allmählicher Abmagerung ein. Ein gefährlicher Feind der Jungtauben ist die Larve des Speckkäfers und dieser selbst, die sich in die Haut der jungen hilflosen Tauben einfrisst und so den Tod herbeiführen.

Gegen all die kleinen Plagegeister hilft nur peinlichste Sauberkeit, bei Federmilben und Federlingen sind die gesunden Tauben von den befallenen zu trennen. Der Schlag und die Tiere sollen von Zeit zu Zeit nach Milben untersucht werden. Leider wird gerade in dieser Hinsicht oft gesündigt, man scheidet eine öftere Generalreinigung des Schlages wegen der damit verbundenen Beunruhigung. Sind Milben vorhanden, dann muß der Schlag eben gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Das ganze wird mit Kalkmilch, der man Cellotrefol zusetzt, gründlich gefrischen, besondere Sorgfalt ist auf alle Holzteile, Kester, Rippen und Spalten zu verwenden, da diese die Hauptschlupfwinkel des Ungelesers bilden. Tauben, die unter Federlingen leiden, spritzt man ein Teil Anisöl, zehn Teile Spiritus oder eine 5 bis 10prozentige Nardolösung ins Gefieder. Allergrößte Sauberkeit muß stets auf dem Schlage herrschen, dann treten auch keine Speckkäfer und andere Schmarotzer auf. Man streue die Kester mit Torfmoos, außerdem gebe man den Tauben Gelegenheit zu Sandbädern, indem man einige Sandklümpchen aufstellt, die mit trockener Mähe gefüllt sind. Darüber mische man noch etwas Schwefelblüte.

Treten Krankheiten im Schlage auf, so sind es in erster Linie die jungen Tauben, die ihnen zum Opfer fallen. Besonders gefährlich sind folgende ansteckende Krankheiten für die jungen Tauben:

Die durch *Paratyphus*-Bazillen bedingte ruhrartige Darmentzündung, die viel Ähnlichkeit mit der Geflügelcholera hat, kommt sehr häufig vor und endet in der Regel mit dem Tode. Befallen werden von ihr junge und schwächliche Tauben, den gesunden alten Tauben schadet die Darmentzündung weniger, letztere werden auch selten davon befallen. Man erkennt die Krankheit an dem starken Durchfall, der Kot ist dünnflüssig, grünlich-weiß und oft mit Blut durchsetzt. Eine Behandlung ist schwierig. Mehrere Wochen alte Tiere könnte man durch wiederholte Einspritzungen mit spezifischen Vakzinen behandeln. Das kaatliche Serumverf Rotterdam führt ein Serum gegen die weiße Ruhr. Häufig sterben die Tauben, ohne daß man vorher von einer Erkrankung etwas gemerkt hat. Die gesunden Tauben sind sofort von den kranken zu trennen, nicht umgekehrt. Nach dem Erlöschen der Krankheit ist der Schlag gründlich mit Kalkmilch und Cellotrefol zu desinfizieren.

Durch infektiöse Gelenkentzündungen werden auch häufig sämtliche jungen Tauben dahingeroht. Wie angedeutet, soll diese Krankheit

durch Übertragung von Krankheitskeimen entstehen, die durch die Nabelschnur beim Schlüpfen in den Körper gelangen. Kranke Tiere zeigen Verstopfung, magern schnell ab und gehen dann endlich an Schwäche ein. Schlag und besonders die Kester sind gründlich zu desinfizieren. Sehr häufig und wegen ihres langwierigen Verlaufes sehr gefürchtet ist die Diphtherie der Tauben. Sie tritt stets leuchtartig auf und besonders fallen ihr schwächliche und junge Tauben zum Opfer. Hochgezüchtete Kestertauben leiden besonders häufig an Diphtherie; die kranken sitzen mit gekrümmtem Gefieder traurig in den Ecken umher, sie zeigen kaum Appetit. Die Schleimhäute der Mund- und Nasenhöhle sind zuerst gerötet und geschwollen; hier bildet sich dann später ein gelber sägiger Belag (darum wird die Krankheit von vielen Züchtern auch „gelber Knopf“ genannt). Nach neueren Untersuchungen von Mathien, Hannover, soll der „gelbe Knopf“, der nicht bei allen Tieren einer Zucht, sondern nur bei Jungtieren bestimmter Familien oder Gelege auftritt, nicht mit dem Geflügeldiphtherie identisch sein, sondern durch Parasiten hervorgerufen werden. Im Anfang der Erkrankung kann man die gelben Punkte mit einem Pinsel ohne Substanzverlust abheben, später entstehen Blutungen und Verfärbungen der Schleimhaut. Ganz vereinzelt wurden auch gelbe Auflagerungen im Mastdarm festgestellt. Es empfiehlt sich eine Bepinselung der abgehobenen Herde mit einer Lösung von flüssiger Karbolsäure, 1,0 Jodtinktur 2,0, Glycerin 30. Den kranken Tieren macht das Schlucken große Schwierigkeiten, deshalb fressen sie auch nicht. Im fortgeschrittenen Stadium geht der Belag bis tief in die Luftröhre, ja selbst bis in die Lungen und führt dann endlich den Tod durch Ersticken herbei, wenn die Tauben nicht schon vorher an Entkräftung eingegangen sind. Werden die Schleimhäute der Nasenhöhle angegriffen, so fließt aus den Nasenlöchern ein dicker Schleim, der die Nasenöffnungen verstopft. Die Tauben schlucken dann mit dem Kopfe.

Die gesunden Tauben sind von den kranken zu trennen. Eine Behandlung von hochgradig erkrankten Tauben ist oft zwecklos. Bei den anderen habe man mit einem Stäbchen den Belag vorsichtig ab und pinsle die Mund- und Nasenhöhle mit Spratz Diphtheritis-Tinktur. Bei jungen Tauben zeigt sich oft der gelbe Knopf, ohne daß die alten Tiere krank sind. Alte, erfahrene Züchter raten, bei der Behandlung mit dem Futter zu wechseln, vor allem, wenn vorher fast nur mit Weizen gefüttert wurde. Die gesunden Tauben kommen nicht eher wieder auf den Schlag, bis dieser nach gründlicher Heilung der erkrankten, mit allem Fleiße desinfiziert ist. Das Desinfizieren muß besonders gründlich geschehen, weil sonst leicht nach einiger Zeit die Krankheit neu ausbricht und dann ist alle Mühe umsonst gewesen.

Auch sollen nach neueren Untersuchungen Diphtherie und Pocken des Geflügels durch dasselbe Gift (Virus) erzeugt werden. Neben den gemischten Fällen treten am auffälligsten die bekannten Diphtherie-Erscheinungen auf. Zwei holländische Professore, de Blic und van Heelsbergen, impfen gegen diese Geflügelseuche ähnlich wie bei der menschlichen Pockenimpfung mit dem sogenannten „Antidiphtherin“, das gegen künstliche und natürliche Ansteckungen schützt. Die Impfung soll am besten im August und September geschehen. Auch bei schon erkrankten Tieren soll die Impfung häufig günstig wirken.

Die bekannteste und gefürchtetste Geflügelseuche ist die Geflügelcholera, die häufig durch neu angekaufte Tauben, durch den Import fremden Geflügels und durch Tauben, die aus fremden Schlägen zuziegen, eingeschleppt wird. Es werden von ihr häufig ganze Zuchten hingerafft. Diese Seuche verläuft sehr schnell. Der Tod tritt oft ganz plötzlich ein, ohne daß man Krankheitserscheinungen wahrgenommen hat. Durchschnittlich dauert die Krankheit ein bis drei Tage. Die Tiere verlieren den Appetit, sind traurig und matt, lassen die Flügel hängen, sträuben das Gefieder, blähen den Kropf auf, krämpfen den Hals und trennen sich von den anderen. Die Körpertemperatur ist um 1 bis 3° erhöht. Zuweilen beobachtet man Ausfluß von schaumigem Schleim aus der Schnabelöffnung, Schlingbeschwerden und Erbrechen. Der Kot ist anfangs breiig und weißlich,

später mehr schleimig und wässrig, von grüner Farbe und üblem Geruch. Beim Atmen hört man oft eigentümliche schlagende und pfeifende Geräusche sowie Rasseln. Schwäche und Hilflosigkeit nehmen zu, die Tauben taumeln, fallen um und verenden unter den Erscheinungen der Schlafsucht oder unter Zittern und Krämpfen. Auf den Befund an den Organen, in denen sich *Cholera*-bazillen in großer Anzahl nachweisen lassen, kann ich an dieser Stelle nicht näher eingehen. Die einzige Erfolg versprechende Behandlung ist die Impfung der noch gesunden Tiere. Daher sollte jeder Taubenzüchter, dem seine Tauben unter verdächtigen Erscheinungen eingehen, sofort einen Kadaver an das Gesundheitsamt der zuständigen Landwirtschaftskammer senden, wo es eventuell kostenlos bakteriologisch untersucht wird. Nur durch die bakteriologische Untersuchung kann die richtige Diagnose gestellt und eine erfolgreiche Behandlung eingeleitet werden. Selbst der praktische Tierarzt ist oft nicht in der Lage, durch die Sektion allein festzustellen, welche Infektionskrankheit vorliegt, geschweige denn der Laie. So können z. B. ruhrähnliche Krankheiten nicht nur durch den schon erwähnten *Paratyphus*-Bazillus, sondern auch durch den *Koli*-Bazillus hervorgerufen werden.

## 10 Gebote für die Gewinnung gesunder und sauberer Milch.

Der Wert der jährlichen Milchproduktion in Deutschland beziffert sich auf 3,6 Milliarden Mark und ist somit höher als der der gesamten Brotgetreide- und Kartoffelerzeugung. Trotzdem müssen jährlich noch für über eine halbe Milliarde Mark Milch und Molkeerzeugnisse aus dem Auslande eingeführt werden. Zur Befreiung der Auslands-einfuhr ist erforderlich, die Leistungsfähigkeit der in Deutschland vorhandenen Milchkuhe voll auszunutzen.

Für die Gewinnung einer gesunden, sauberen und vollwertigen Milch sind folgende Gebote zu beachten:

1. Ein guter Stall muß geräumig, hell, sauber und gelüftet sein. Licht und frische Luft sind wichtiger als Wärme. Stand und Saugerinne sind täglich zu reinigen.
2. Zur Einstreu ist gutes, trockenes Stroh zu verwenden.
3. Keine Staubentwicklung während des Melkens! Auch nicht durch Reizen oder Füttern.
4. Die Gesundheit der Milchkuhe ist dauernd zu überwachen. Kranke Tiere, z. B. tuberkulöse, sind auszumergen. Die Milchkuhe sind dauernd sauberzuhalten.
5. Mit ansteckenden Krankheiten behaftete Personen sind vom Melkgeschäft und der Behandlung der Milch auszuschließen.
6. Das Melkpersonal hat vor dem Melken sich selbst an Händen und Unterarmen mit Wasser und Seife gründlich zu reinigen. Das Futter ist am besten mit einem reinen, trockenen Lappen zu säubern. Die ersten Milchtrahlen werden am besten in einem besonderen Gefäß gefangen und nach Prüfung auf eine einwandfreie Beschaffenheit beiseite gelassen.
7. Gemolkene Milch ist sofort mittels Sehtuch, das täglich zuerst in kaltem Wasser gespült und dann in heißem Sodawasser gereinigt und hierauf getrocknet werden muß, oder mittels eines Wattefilters durchzulassen.
8. Die Milch ist sofort aus dem Stall zu entfernen, damit der Stallgeruch sich nicht auf die Milch überträgt. Sie ist ferner sofort zu kühlen und dauernd kühl zu halten, damit die Vermehrung schädlicher Bakterien unterbunden wird. Aus diesem Grunde auch Bekämpfung der Fliegen als Überträger von Krankheiten und Schmutz (Fenster abdichten, Fliegengaze, Zugluft!).
9. Alle Milchgeräte: Melkimer, Milchsiebe, Kannen, sind in heißem Sodawasser zu reinigen und mit reinem Wasser nachzuspülen. Aufstellen der Geräte zum Trocknen in der frischen Luft mit der Öffnung nach unten.
10. Die Fütterung ist der Milchleistung anzupassen (Leistungs-fütterung). Futtermittel, insbesondere solche mit starkem Geruch (Eisofutter), dürfen nicht im Stalle aufbewahrt werden.

Reichsmilchowsch u. a.



## Neues aus Stall und Hof.

**Aber die Aufzucht von Zuchtbullen.** Es mag angebracht sein, alle Erfahrungssätze über eine zweckentsprechende Bullenaufzucht hier zu erwähnen, deren Befolgung dafür auch eine recht lange Zuchttauglichkeit des Bullen gewährleistet; denn ein guter Bulle ist die halbe Herde. Und um das zu werden, ist außer auf guter Abstammung aus einer herdbucheingetragenen, milchreichen Familie großer Wert auf die Ernährung zu legen. Denn Bullenkübeln äußern einen weit stärkeren Trieb zur Entwicklung als Kuhkübeln, und dem muß durch eine richtige Ernährung entsprochen werden, bei der es besonders an Eiweiß und Mineralstoffen nicht fehlt. Sonst leidet der Bulle Hunger und bleibt in seiner Entwicklung zurück. Es wachsen dann jene verkümmerten Formen heran, denen man die dürftige Jugendernährung auf den ersten Blick ansieht. Was hier in den ersten Lebenswochen am Futter gepart worden ist, läßt sich später niemals wieder nachholen. Zunächst ist dem Bullentab die Kolostralmilch ungeschmälert zu verabfolgen. Da der Labmagen in der ersten Zeit kaum mehr als ein Liter zu fassen vermag, ist die Milchmenge am besten in fünf Portionen am Tage in kleinen Mengen zu verabfolgen, so daß unter allmählicher Steigerung nach zwei Wochen etwa acht Liter Vollmilch täglich verabfolgt werden. Etwa zehn Wochen lang wird die Vollmilchnahrung durchgeführt, um dann zum Teil durch frische Magermilch ersetzt zu werden, wobei Schrot und Leinsamenabkochungen Ersatz für das fehlende Fett schaffen. Frühzeitig werden dann auch kleinere Gaben von gutem Heu, im Sommer auch Gras, gegeben, um die Ausbildung auch der übrigen Mägen zu bewirken. Es vollzieht sich dann der spätere Übergang zur reinen Raufütterung allmählich und ohne Störungen im Bestehen des Tieres. Zur Ausbildung der Knochen und Muskeln werden die jungen Bullen nicht im Stall angebunden, sondern in Boxen gehalten, in denen sie sich nach Belieben bewegen können. Auch sonst sollen sie möglichst täglich aus dem Stall gelassen, auch bei Zeiten an die führende Hand des Menschen gewöhnt werden. Dabei ist zu beachten, daß Bullen gegen Rässe und rauhe unfreundliche Witterung weit empfindlicher als Kühe sind.

**Den Wert der Milch, besonders der für die Ernährung der Säuglinge bestimmten,** wird man in nicht allzuferner Zeit nicht bloß nach dem Gehalt an Fett, Eiweiß und nach dem Aussehen beurteilen, sondern man wird auch die biologische Wertigkeit und besonders den Vitamingehalt berücksichtigen müssen. Es wird die Versorgung der Säuglinge mit einer vitaminreichen Milch besonders hervorzuheben sein. Nun wissen wir, daß der Vitamingehalt der Milch in hohem Grade vom verabfolgten Futter abhängt. Kühe, die frisches Gras, frischen Klee bekommen, liefern eine vitaminreichere Milch. Auch das Silagefutter schafft eine vitaminreiche Milch, eine Tatsache, die viel dazu beitragen wird, der Silage, dieser neueren Art der Futtermittelverwertung, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

**Wie schwer darf ein Maifschwein sein?** Früher war es angebracht, drei bis vier Zentner schwere Schweine zu mästen, heute ist das unrationell. Die neuzeitige Fütterungslehre weist nach, daß die Mast eines Schweines über 2,5 Zentner Lebendgewicht hinaus nicht mehr rentabel ist. Besonders der Landwirt, der Schweine zum Verkauf mästet, darf nach Professor Lehmann, Göttingen, niemals über 2,5 Zentner hinausgehen, ohne erleben zu müssen, daß jedes höher angemästete Pfund ihm selber teurer zu stehen kommt, als er dafür bezahlt erhält. Zur hausschlachtung, bei welcher es auf die Erzeugung von Fett ankommt, wird man bis zu drei Zentnern Lebendgewicht gehen können, obwohl man auch hier sich bewußt sein muß, daß dem Mäster jedes Pfund über 2,5 Zentner verhältnismäßig und im wachsenden Maße teurer zu stehen kommt.

**Gelbbeinige Hühnerassen** sollen zu Beginn der Legeperiode tiefgelbe Beine, Schnäbel und Haut haben. Ist nur ein Anflug von Gelb, oder eine wenig intensive gelbe Färbung vorhanden, dann kann man mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß diese Tiere keine guten Leger sind. Der Körper muß von dem selben Farbstoff gefärbt sein. Das zeigt

sich auch in dem gelben Anflug der weißen Ohrschleiben. Dieser gelbe Anflug ist zwar bei den Sportgeflügelzüchtern als fehlerhaft verurteilt, für den Nutzgeflügelzüchter aber ein Zeichen für gute Leger, bzw. für gesunde Tiere. Nach einer länger dauernden Legeperiode beginnt der gelbe Farbstoff nach und nach zu verschwinden, die Haut und die Beine bekommen eine blässere Farbe. Wenn wir am Schlusse der Legezeit, im August-September, eine Henne vor uns haben, die ein solches Verblässen zeigt, aber im Anfange der Legezeit die intensive gelbe Färbung hatte, dann können wir getroßt annehmen, daß die Henne gut gelegt hat.

## Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

**Das Beweiden des Grünlandes muß im Frühjahr richtig ausgeführt werden,** sonst kann darunter die Weide erheblich leiden. So gefährdet ein zu frühes und tiefes Abweiden den Ertrag der nächsten Beweidung. Andererseits kann bei richtiger Durchführung das Beweiden sehr zur Beseitigung vieler lästigen Unkräuter beitragen, besonders dann, wenn es in einer Zeit erfolgt, in der diese Unkräuter am empfindlichsten gegen jede Verwundung sind, das sind die Monate Mai und Juni. Ein gründliches, geradezu radikales Abweiden im Juni kann die Unkräuter ganz empfindlich in ihrer Weiterentwicklung stören und viel zu deren Beseitigung beitragen.

**Vor dem Auslegen zu kleiner Kartoffeln muß gewarnt werden.** Die Knollengröße der Pflanzkartoffel ist wesentlich für die Höhe des Ertrages. Die bisherigen Versuche haben darüber folgendes ergeben: Mit der Größe der Kartoffel — bis zu einer gewissen Grenze — steigt auch der Ertrag. Solche großen Knollen entwickeln sich schneller und zeigen größere Widerstandsfähigkeit der Stauden gegen Krankheit. Dabei ist nicht nur der Ertrag, sondern auch der Knollenanlaß größer. Kleinere Knollen bringen in der einzelnen Staube geringeren Anlaß. Im allgemeinen hat sich die Verwendung von 50 bis 70 g schweren Kartoffelknollen am besten bewährt.

**Gießfehler** begeht oft die Natur mit ihren Plazregen in zu großer Auflage und zu unpassender Zeit; aber auch der Mensch selbst. Davon hat das Gartengemüse den Nachteil und die Armen, die es unbedacht tun. So darf junges Gemüse in der ersten Entwicklungszeit niemals starke Güsse aus der Gießkanne empfangen, da es zu zart und empfindlich ist. Man darf es nur flüchtig überbrausen, aber den Erdteil, der ihm fürs Jahr zugewiesen ist, schon gründlich gießen. Das häufige planlose, tägliche flüchtige Überbrausen ist sinnlose, mühsame Arbeit. Unzeitiges, übermäßiges Gießen hindert die Gemüsentwicklung, vertreibt die Boden- und Luftwärme, schadet, statt zu nützen. Bei wirklicher Trockenheit lohnt sich eine vorbeugende, tüchtige, durchdringende Gießerei. Bodenart und Gemüsesorte müssen dabei berücksichtigt werden. Leichtere, durchlässige Boden schreit nach viel Wasser, Salat, Kohl- und Blattgemüse ebenfalls. Knollengewächse und Zwiebeln zählen nicht zu den dürstigen Keulen. Leichtere Bodenlockerung mit passenden Geräten erspart manche Kanne Wasser. Kaltes Wasser schreckt das Gemüse an heißen Tagen ab. Gieße besser abends wie am heißen Mittag! Oro

## Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Heringshäckerle.** Einen wohlgeschmeckenden Brotaufstrich bereitet man nach folgendem Rezept. Man nimmt dazu: Einen Salzhering, eine saure Gurke, einen Apfel, ein Ei, eine Scheibe Speck, 375 g gedochtes Fleisch, am besten Raufschinken, einen Eßlöffel Senf und eine große Zwiebel. Den gut gewässerten Hering entgrätet und häutet man und treibt ihn nebst Gurke, Apfel, Speck und Fleisch durch die Maschine, rührt Ei und Senf darunter und schmeckt das Häckerle mit Salz gut ab.

**Befüllter Kohlrabi.** Zu diesem Gericht müssen die Kohlrabiknollen durch und durch zart sein. Man wählt mittelgroße Knollen, schält sie, läßt aber oben etwas von dem zarten Grün daran, schneidet oben eine Scheibe ab und höhlt die untere Hälfte

aus. Zur Füllung macht man folgende Sauce: Man dreht Kalbfleisch mit etwas Speck durch die Maschine, gibt Salz, Pfeffer, geriebene Zwiebel, geriebene Semmel, etwas saure Sahne und ein Ei darunter. Mit dieser Masse füllt man die Kohlrabi, drückt die abgetrennten Scheiben mit dem Grün darauf, bebindet sie mit einem Faden und dämpft sie in Butter an. Danach füllt man Brühe hinzu, die man, wenn die Knollen weich sind, mit Sahne, in der ein Löffel Mehl verquirlt wird, schön sämig macht. Frau A. in U.

**Schokoladencreme.** Dazu gehören: 1/4 Liter Milch, 15 g Kakaopulver, 125 g Schokolade, 1/4 Liter Schlagahne oder sechs Eiweiß, 80 g Zucker und fünf Blatt weiße Gelatine. In die folgende Milch kommt Zucker, Kakaopulver, und nach dem Kochen die eingeweidete, gut aufgelöste Gelatine. Das ganze wird in eine Schale gefüllt, in der man es rührt, bis die Masse steif wird, und dann erst zieht man den Schnee von sechs Eiweiß oder die steife Schlagahne darunter. Zum Anrichten garniert man den Creme mit Lupfen von Schlagahne. Frau A. in U.

**Mehrer Trüffel.** 200 g Butter werden zu Sahne gerührt und mit 500 g geriebenen Blockschokolade und mit vier Eßlöffeln Kognak vermischt. Dann formt man kleine Kugeln aus der Masse und wälzt sie in Kapsel-Schokolade. Frau A. in U.

## Neue Bücher.

**Der kleine Schweinehalter.** Anleitung zur zweckmäßigen Haltung und Fütterung der Schweine in kleinen Haushaltungen. Mit einem Vorwort von Ministerialrat Dr. Gerriets, Referent für Tierzucht im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Herausgegeben von Direktor Müller-Ruhlsdorf. Preis RM. 1,50. Zu beziehen direkt durch den Herausgeber Direktor Müller-Ruhlsdorf, Kreis Teltow oder durch die Geschäftsstelle der Vereinigung Deutscher Schweinezüchter und Mäster, Berlin SW 11, Anhaltstraße 7. (Postfachkonto Berlin Nr. 8711.)

In kurzer Zeit waren vier Auflagen vergriffen; es liegt nunmehr die fünfte vor, die wohl in der Ausführung den ersten Auflagen gleicht, doch inhaltlich reichhaltiger und umfangreicher geworden ist. Eine Reihe neuer Bilder sind hereingenommen worden. Das Heft ist wieder mit einem Vorwort von Ministerialrat Dr. Gerriets versehen, in dem dieser die volks- und landwirtschaftliche Bedeutung der Schweinezucht und -haltung behandelt. In wenigen Zeilen werden gegenwärtige Lage, Aufgaben und Ziele gezeichnet und gewiesen. Die Abhandlung ist für den „kleinen Schweinehalter“ bestimmt. Er wird über alles Wichtige der Schweinehaltung in einem unaufdringlichen Plauderton unterrichtet und wird bestimmt das Nützlichste mit dem Bewußtsein aus der Hand legen, hierin alles gefunden zu haben, was ihm auf diesem Gebiete von Wert ist. Die richtige Haltung und Pflege des Vorstviehes wird gezeigt. Nur Haustiere, die sich wohl fühlen, werden uns den Gefallen tun, so zu leben, wie wir es wünschen. Die Zucht der Schweine, ob Ankauf oder eigene Zucht, wie man sich in diesem Falle zu verhalten, was man in jenem zu beachten hat, behandelt ein weiterer Abschnitt. Nur die richtig ausgewählten Tiere am richtigen Platze können unseren Anforderungen genügen. Der Fütterung der Schweine ist schließlich der Hauptteil eingeräumt. Nur zweckmäßig gefütterte Tiere werden eine befriedigende Zunahme zur baldigen Erreichung ihres Endzweckes, dem Tode durch das Schlachtmesser, aufweisen. Alle Teile sind mit einer derartigen Einfachheit geschrieben, daß sie zur Nachbesserung im eigenen Stalle geradezu anregen. Und das wird jeder an Hand dieses Büchchens können und seinen Nutzen dabei finden. Es ist seine Hauptstärke, daß der Verfasser seine Erfahrungen auf die einfachsten Grundzüge zurückbringt und in festen Begriffen und Zahlen ohne „drumheru zureuden“ dem kleinen Schweinehalter zeigt, wie er vorgehen und was er dann zu erwarten hat. Das Heft ist einem jeden zur Anschaffung warm zu empfehlen. Dr. Bormar.

## Frage und Antwort. Ein Ratgeber für jedermann.

**Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. **Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet.** Außerdem ist jeder Frage ein Ausweis, daß Fragesteller Beweiser anderer Natur ist, sowie als Voraussetzung der Betrag von 50 Bfg. beizulegen. Für jede weitere Frage sind gleichfalls je 50 Bfg. mitzubringen. Anfragen, denen weniger Beweise beigelegt wurde, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Portocostbetrag erstattet worden ist. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Austausch nicht erstellt werden. Die Schriftleitung.

**Frage Nr. 1.** Ein vierjähriges, wollhaariges Emmländer Pferd schwigt nachts im Stall am Hals und an den Flanken, was die andern Pferde nicht tun. Auch kratzt es manchmal den Dung mit den Vorderfüßen fort. Hin und wieder zieht es auch ein Hinterbein bis zum Sprunggelenk an. Bei der Arbeit fällt das Pferd mehrmals. Es stellt sich auch oft hin, als ob es stallern möchte, tut dies aber erst beim zweiten und dritten Male. Augenblicklich schiebt es die Zähne. W. R. in Gr. L.

**Antwort:** Ihr Emmländer schwigt, weil das dicke Haarkleid ihm zu warm sitzt. Wenn die Kälte vorbei ist, würden wir raten, das Tier scheeren zu lassen. Ob bei dem Pferde ein Blasen- oder Nierenleiden vorliegt oder ob letzteres nur durch eine Verstopfung des Grimmdarmes vorgetäuscht wird, läßt sich nur durch eine genaue Untersuchung vom Mastdarm aus feststellen, die Sie auf alle Fälle dem Tierarzt überlassen müssen.

**Frage Nr. 2.** Eine Kuh wurde bis zum Kalben wie folgt gefüttert: Grummet und Stroh geschnitten, als Kraftfutter Kleie, Sojafschrot, Viertreber oder Trockenschnitzel und Erdnusskuchen. Tränke stallwarm, hell und klar. Muß diese Fütteration nach dem Kalben geändert werden und gegebenenfalls in welcher Weise? Kann die Tränke in demselben Maße verabreicht werden? Können auch Rüben anstatt Treber und Schnitzel verabreicht werden? Welche Kraftfuttermittel sind als nahrhaft zu empfehlen? Es handelt sich hierbei um Anspannkühe. A. M. in S.

**Antwort:** Die der Kuh vor dem Kalben verabreichte Fütteration kann als durchaus zweckmäßig angesehen werden, wenn die Kraftfuttermittel nicht zu gering sind. In der Zusammensetzung braucht auch nach dem Kalben eine grundlegende Änderung nicht einzutreten. Es können jedoch die Trockenschnitzel sehr gut durch Rüben ersetzt werden, und zwar ist eine tägliche Ration von 15 bis 20 kg angebracht. Die Kraftfuttermischung, bestehend aus Kleie, Sojafschrot, getrockneten Viertrebern und Erdnusskuchen ist am besten im Verhältnis wie 2:1 zu 1 herzustellen. Von diesem Gemisch sind 25 bis 30 kg je Tag zu verabreichen. Dr. Vn.

**Frage Nr. 3.** Mehrere Tiere unter meinem Viehbestand haben Hautausschlag, es bilden sich kahle, markstückgroße, später schorfartige Stellen. Sind es Flechten? Was ist zu tun? W. in C.

**Antwort:** Es handelt sich Ihrer Beschreibung nach um die Glatzflechte. Stellen Sie die erkrankten Tiere für sich, unterlassen Sie das Putzen. Die Stallungen usw. sind gründlich zu reinigen und zu desinfizieren. Entfernen Sie die Borsten mit grüner Seife. Reiben Sie die Stellen mit einer Jod- oder Teersalbe ein. Die Milch nimmt erst den Geruch und Geschmack der betreffenden Salbe an und ist dann nicht zu verwenden! Die Flechte ist ansteckend und auch auf den Menschen übertragbar, daher Vorsicht! Wir empfehlen jedoch zur genauen Feststellung und dementsprechender Behandlung, lieber einen Tierarzt zuzusehen. Dr. H.

**Frage Nr. 4.** Eine Erstlingsjau brachte zehn Ferkel. Als diese vierzehn Tage alt waren, fing die Sau an zu rauhen und ich ließ sie wieder zu. Von dieser Zeit an wurden die Ferkel schlechter. In einem Zeitraum von fünf Wochen ging ein Ferkel nach dem andern ein. Jetzt sind nur noch drei da. Die Fütterung der Sau besteht aus Kartoffeln, Wildkorn und Roggenkleie in wässriger Form.

Kann ich die Erstlingsjau weiter zur Zucht benutzen oder empfiehlt es sich, die Sau zu mähen? R. V. in R.

**Antwort:** Sie haben den grundlegenden Fehler gemacht, und die Sau zu früh wieder zugelassen. Durch die erneut eingetretene Trächtigkeit werden die Lebensvorgänge im Körper der Sau ungünstig beeinflusst, was auch in der Zusammenfassung der Milch zum Ausdruck kommt. Sodann ist Ihre Fütterung auch wenig sachgemäß. Es ist nicht zu empfehlen, das Futter in sehr wässriger Form zu verabreichen, da dieser Zustand zu einer Verdünnung der Verdauungssäfte führt und infolgedessen eine schlechte Ausnutzung des Futters eintritt. Außerdem ist Roggenkleie ein sehr wenig für säugende Sauen geeignetes Futter, da sie leicht Verdauungsstörungen und Stoffwechselerkrankungen hervorruft. Besser geeignet ist Gerstenschrot und Weizenkleie. Das Futter ist in dickbreiiger Form zu verabreichen. Besser noch ist es, wenn das Kraftfutter trocken gegeben wird. Ihrer Sau kann nicht ohne weiteres jeder Zuchtwert abgeprochen werden. Ist sie von guter Qualität, so steht einer weiteren Zuchtbenutzung nichts im Wege. Trifft dieses aber nicht zu, so ist Mähen als letztes Mittel anzuraten. Dr. Vn.

**Frage Nr. 5.** Ich habe aus je einem Zentner Fleisch-, Fisch- und Blut-Mehl sowie Trockenhefe eine Futtermischung hergestellt. Diese Mischung möchte ich mit Getreideschrot, von dem mir jede Sorte zur Verfügung steht, zusammenbringen. Welches Getreide und welche Menge kommt für das obengenannte Quantum in Frage? Roggenarmmehl und Maischrot stehen mir auch zur Verfügung, desgleichen Kartoffeln. Wieviel kann ich von dieser Futtermischung je Kopf und Tag an Mastschweine verfüttern? A. M. in S.

**Antwort:** Wir empfehlen Ihnen folgende Mischung: 4 Zentner obengenanntes Gemisch, dazu 5 Zentner Weizen- oder Gerstenschrot, 5 Zentner Roggenarmmehl, 10 Zentner Maischrot, zusammen also 24 Zentner. Die von Ihnen hergestellte Mischung macht somit ein Sechstel von der gesamten Futtermischung aus. Die neben Kartoffeln zu verabreichende Menge je Kopf und Tag richtet sich nach dem Gewicht der Schweine. Bei einem mittleren Gewicht von 2 Zentner sind neben Kartoffeln 1 bis 2 kg, und zwar am besten in trockener Form, zu verabreichen. Hierbei muß eine Lebendgewichtzunahme von 625 bis 750 g je Tier und Tag erfolgen. Dr. Vn.

**Frage Nr. 6.** Wie heißt das auf Eier treibende Hühnerfutter? Gibt es nicht zwei Sorten? Wo kann ich dasselbe beziehen und wie ist es zu verfüttern? B. N. in A.

**Antwort:** Es gibt einige 100 Sorten Eiertreibfutter, die meistens aus Getreideschrot, Fischmehl und Knochenmehl usw. zusammengesetzt sind. Wenn Sie zu gleichen Gewichtsteilen eine Mischung machen von Weizen-, Gersten-, Hafers-, Maischrot und sehr gutem Fischmehl, so haben Sie ein wirklich gutes Eieffutter. R. S.

**Frage Nr. 7.** Mein kleiner Rehpinscher haart fortwährend. Ferner tränen ihm stets die Augen. Was ist dagegen zu tun? L. G. in M.

**Antwort:** Bürsten Sie Ihren Rehpinscher täglich gut durch, bis alle lose sitzenden Haare entfernt sind. Außerdem reiben Sie den Hund täglich einmal mit Sebalds Haartinktur ein. Gegen das Augentränen läßt sich bei allen globuligen Rassen schwer etwas machen. Das Tierchen ist bei scharfen Winden möglichst nicht ins Freie zu lassen. Allenfalls könnten Sie eine einprozentige Zinc. sulfuricum-Lösung als Augenwasser versuchen. Vet.

**Frage Nr. 8.** Ein etwa 3500 qm großes Stück Ackerland will ich mit Gras besäen, und zwar soll dieses ein Hühnerauslauf werden. Welche Sorten Gras sind hierfür zu empfehlen? Ich habe erstklassigen, lehmhaltigen Boden. Welche Verbindung muß ich machen und wieviel Hühner kann ich hierauf halten? Ferner will ich hierauf auch 50 bis 60 Stück Obstbäume anpflanzen (Apfel und Birnen

in der Hauptfrucht, und zwar Halbstämme und Buschbäume). Welche Sorten nimmt man im Kreise Lüneburg auf erstklassigen, lehmhaltigen Boden? Ich lege besonderen Wert auf ein gutes und haltbares Wirtschafts- und Zafelobst. H. M. in L.

**Antwort:** Unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhältnisse rechnet man je Huhn 10 qm grasbestandene Auslauffläche. Da im Obstgarten durch Offenhalten der Baumstämme sich die grasbestandene Fläche vermindert und die übrige Nutzung unter der zunehmenden Beschattung geschwächt wird, so sind auf Ihrer Fläche anfangs etwa 350 bis 300 Hühner anzusetzen. Zuerst mehr, später weniger. Beobachtung und Erfahrung belehren Sie bald, die passendste Zahl beizubehalten. — Als Grasmischung würden wir für 3500 qm empfehlen: Englisches Raigras 6,5 kg; Wiesenrippe 2,5 kg; Timothy 0,5 kg; Wiesenwängler 4,0 kg; Knaulgras 2,0 kg; Weizklee 0,25 kg. Als Düngung empfehlen: 100 kg Thomasmehl; 50 kg 40prozentiges Kalkdüngesalz, zeitig im Frühjahr eingeeggt, und vierzehn Tage vor Einsaat 30 bis 40 kg schwefelhaltiges Ammoniak, ebenfalls eingeeggt. Zukünftig im Herbst guten Kompost. — Über die Beschattung mit den passendsten Bäumen lassen Sie sich vom Kreisobstbauinspektor bei Ihrem Kreisamt beraten. Er weiß an Ort und Stelle Bescheid. Beratung ist kostenlos. Dr. C.

**Frage Nr. 9.** Oberhalb einer Wiese (Moorgrund) befindet sich ein hoher Wald. Soweit der Wald Schatten wirft, ist die Wiese stark vermoost, trotzdem dieselbe jedes Jahr geeggt wird. Was kann ich machen, um das Moos zu entfernen? W. B. in M.-D.

**Antwort:** Streuen Sie möglichst bald auf den beschatteten Streifen, berechnet auf ein Morgen (2500 qm): 50 kg Thomasmehl und 30 bis 40 kg 40prozentiges Kalkdüngesalz, dann wird scharf geeggt. Nach weiteren acht Tagen streuen Sie je Morgen 50 kg gut stäubenden Kalkstickstoff bei windstillem Wetter. Danach wird die Fläche gelb werden, nach kurzer Zeit aber kräftig aufgrünen. Die Gräser schlagen aus, das Moos wird geschwächt. Im Spätherbst 1929 empfehlen wir je Morgen 2 bis 3 Zentner Branntkalk zu streuen; im Frühjahr 1930 wird die genannte Düngung von Thomasmehl, Kalisalz und Kalkstickstoff wiederholt. Dr. C.

**Frage Nr. 10.** Eine ausgetorfte Wiese soll durch Anpflanzen mit Reth genutzt werden. Ist dies möglich, und wie mühte es geschehen? A. B. in B.

**Antwort:** Reth wächst nur in offenem Leichen mit Durchfluß von Süßwasser und im Sees Saures Moorwasser sagt ihm nicht zu. Wir glauben nicht, daß Sie in der ausgetorften Wiese die Wasser- und Bodenverhältnisse so umgestalten können, daß Reth dort wächst. Nur wenn in der Gegend schon eine solche Anpflanzung besteht, wäre mit der erfolgreichen Einrichtung zu rechnen. Sind die Wasserverhältnisse regulierbar, würden wir versuchen, durch Auffüllen mit Sand, Planieren, Kalten und Einsäen einer geeigneten Grasmischung gutes Wiesenland zu gewinnen. X.

**Frage Nr. 11.** Ein Weinstock sowie einige Johannis- und Stachelbeersträucher sind von den Schildläusen befallen. Ich nehme an, daß dieselben durch zwei Akazienbäume, die vor meinem Garten stehen, herübergekommen sind. Wie und wann kann ich das Ungeziefer am schnellsten erfolgreich vertreiben? W. R. in R.

**Antwort:** Die Bekämpfung der Schildläuse am Weinstock geschieht, nachdem die lose Rinde entfernt wurde, durch Abbürsten mit 50° C warmem Seifenwasser. Eine scharfe Bürste ist hierzu erforderlich, jedoch keine Drahtbürste. Die Vernichtung der Schildläuse an Johannis- und Stachelbeeren wird durch Bespritzung der ganzen Sträucher mit 20prozentigem Natriumkarbonat durchgeföhrt. Diese Spritzung muß im Winter bei Vegetationsruhe ausgeföhrt werden. Trotz dem werden durch die scharfe Brühe sämtliche Fruchtknospen vernichtet. In einem Jahre jedoch ist der Schaden behoben, und tragen die Sträucher dann besser als vorher. R. J.

Alle Anfragen an die Schriftleitung, auch Aufträge, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Berl. Str.).





Deutschlands Wirtschaftslage im amerikanischen Urteil.

In der 'Special Tribune' führt Dr. Klein, Direktor des Münchener Handelsrats des Handelsamts, der aus Europa zurückgekehrt ist, aus, die Lage der deutschen Wirtschaft ist, wie bereits von den deutschen Vertretern in Paris ausgeführt worden sei, durchaus nicht günstig. England und Frankreich befinden sich in einer weit vorrühlicheren Lage, um die Industrie wieder aufzurichten, da beide Länder die Kolonialpolitik in beträchtlichem Maße mit äußerster Anstrengung entwickeln. Deutschland dagegen leidet unter der Streikbewegung, während es ohnehin bereits von Millionen Arbeitslosen bedrückt ist. Die deutschen Hoffnungen auf den russischen Markt seien gleichfalls beeinträchtigt, da England und Frankreich als Konkurrenten auftreten.

Vor einem Bauparkaffengeh.

Das Reichsarbeitsministerium beschäftigt sich zurzeit mit der gezielten Regelung des Bauparkaffens. Ein Referentenentwurf, der vor dem Abschluss steht, sieht vor, daß die Bauparkaffen und ihre Geschäftstätigkeit der Aufsicht einer Behörde unterstellt werden. Für die Bauparkaffen und die Reichsversicherungsanstalt werden Vorschriften vorgeschlagen, die für die Hypothekendarlehen und die privaten Versicherungsgesellschaften gelten. Sobald die Arbeiten an dem Entwurf abgeschlossen sind, soll er der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Schmiedeberger Bank A.-G.

Die Generalversammlung der Schmiedeberger Bank A.-G. die gestern nachmittag im Kurhaus von Bad Schmiedeberg unter der Vorsitz von Fabrikbesitzer Ernst Bohne abgehalten wurde, beschloß eine Dividende von 8 Prozent (wie im Vorjahre) Direktor Rudolf Schwanke teilte mit, daß infolge von Stilllegungen im Bericht im abgelaufenen Jahre die Umsätze etwas zurückgegangen seien. Das neue Jahr habe sich betrieblich angefallen.

Generalversammlungen.

19. April, Heidenauer Papierfabrik A.-G., Heidenau O.-B. in Dresden. Etschlägische Emallier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Günthel A.-G., Rauter i. S. O.-B. in Leipzig. Etschlägische Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft, Etschlag O.-B. in Etschlag. Elektrizitätswerk Schleßen A.-G., Breslau O.-B. in Breslau. Großhändler Textilwerke A.-G., Neulitz (Oder), O.-B. in Neulitz. Kattanaer Maschinen-Gesellschaft, Berlin. O.-B. in Berlin, 10% H.-H. Hotel Kattanaer. T. A. Nohr A.-G., Erfurt. O.-B. in Erfurt, 16. April, Marktplanstr. 36.

Magdeburger Zuckermarkt vom 17. April. Preise für Zucker (feinst) und Weißzucker für 50 Kilogramm brutto für netto ab Verarbeitete Magdeburger. Gemahlene Mehlte bei prompter Übernahme - 90% 85,00, 90% 87,00. Mehlzettel in Berlin vom 17. April für: Roggen 1. 200,00, Weizen 1. 200,00, Weizen 2. 190,00, Weizen 3. 180,00, Weizen 4. 170,00, Weizen 5. 160,00, Weizen 6. 150,00, Weizen 7. 140,00, Weizen 8. 130,00, Weizen 9. 120,00, Weizen 10. 110,00, Weizen 11. 100,00, Weizen 12. 90,00, Weizen 13. 80,00, Weizen 14. 70,00, Weizen 15. 60,00, Weizen 16. 50,00, Weizen 17. 40,00, Weizen 18. 30,00, Weizen 19. 20,00, Weizen 20. 10,00.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Aktien, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien. Includes entries like Disch. Werthst., Anleihe 1928, etc.

Mitteldeutsche Landwirtschaft und „deutsches Frischfleisch“.

Dem letzten „Mitteldeutschen Wirtschaftsbrief“ zufolge ist es bereits einsehbar, daß die durch die Weltwirtschaftskrise hervorgerufenen Schwierigkeiten der Landwirtschaft in den letzten Jahren zu einer Organisation des Abflusses und der Produktion geführt haben, die eine einträglichere Lösung mit sich bringt. Die deutsche Landwirtschaft ist zu groß, als daß sie nicht in erster Linie durch Unterbrechung von Regierung und Verwaltungsgängen her und durch verständnisvolle wirtschaftspolitische Maßnahmen gemindert werden. Aber die deutsche Landwirtschaft ist zu ihrem Ziel gewillt, eine Rentabilität durch Einführung rationaler Wirtschaftsmethoden zu erzielen und Deutschland von der ausländischen Lebensmittellieferung allmählich unabhängiger zu machen.

Die Landwirtschaft, Mitteldeutschland ist in allen Fragen der landwirtschaftlichen Selbstorganisation energiegeladener als das mitteldeutsche Gebiet zu den größten landwirtschaftlichen Erzeugungsgebieten Deutschlands gehört. Die Arbeit einer Verengung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten für die Landwirtschaft von der Abflüsse her erledigt werden kann, sind daher auch in der mitteldeutschen Landwirtschaft Maßnahmen einer methodischen Organisation des Abflusses im Gange. So ist ein

Warenverkehrsplan für Kartoffeln in der Provinz Sachsen gebildet worden, und die Standardisierung gewisser Getreidesorten, ebenso die Einrichtung von Haupterzeugerzentren ist bereits vollzogen oder im Gange. Ein Gebiet, das besonders für die Provinz Sachsen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist und zu dem man einen rentablen landwirtschaftlichen Betriebskreis darstellen, nämlich die rationelle Gewinnzielsetzung und Erzeugung, ist neuerdings im Zusammenhang mit der Einführung rationaler Wirtschaftsmethoden in der Provinz in den Bereich landwirtschaftlicher Selbstorganisation in größerem Maßstabe einbezogen worden. Erzeugerzentrensgenossenschaften befinden sich im Entstehen, die den Markt und die Abflüsse für später auch in anderen Gebieten Mitteldeutschlands eine Zentralisierung dieser Erzeugerzentrensgenossenschaften

gesehen. Außerdem dürfte in nächster Zeit die Bildung weiterer Genossenschaften, die der Erzeugung, Abflusses, Bienen, in der näheren Umgebung von Halle erfolgen. Eine Zentralerzeugerzentrensgenossenschaft leitet in der Provinz zurzeit hauptsächlich die organisatorischen Arbeiten. Der Vorstand der Genossenschaftsummer für die Provinz Sachsen, der sich nicht um die Durchführung landwirtschaftlicher Wirtschaftsmethoden, hat eine „Amtliche Erzeugerzentren“ errichtet in Anlehnung an die deutschen Landwirtschaftserzeugerzentren. Aufgabe dieser Kontrollstelle ist es, darüber zu wachen, daß in jeder Beziehung einwandfreie Eier mit dem Einheitsstempel „Deutsches Frischfleisch“ auf den Markt gebracht werden. Gleichzeitige ist diese amtliche Kontrollstelle, Behörde, welche auch für die Erzeuger als auch für den Verbraucher. Es steht zu erwarten, daß es gelingt, in Kürze ein allen berechtigten Ansprüchen genügendes deutsches Frischfleisch auf den Markt zu bringen.

Die deutsche Einfuhr an Eiern, neben der englischen die größte der Welt, hat im vergangenen Jahre annähernd drei Milliarden Stück ausgemacht im Einflußwert von fast 200 Millionen Mark.

Es repräsentiert eine Summe, die etwa dem halben Wert der deutschen Exportation an Eiern entspricht. Die Einfuhr von Eiern ist nicht nur unter heimischen Züchtern verloren geht, sondern eine starke Schwächung der deutschen Handelsbilanz bedeutet.

Eine systematische Förderung des heimischen Eierabflusses und eine Erleichterung der Eierproduktion sind darum eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die durchschnittliche Eierproduktion beträgt in Deutschland je Jahr und Huhn jedoch nur 60 bis 70 Stück gegenüber 140 bis 160 Stück in außerdeutschen Ländern, so in Dänemark, Holland, Amerika. Man schätzt die deutsche Eierproduktion auf 5 Milliarden Stück, bei 3 Milliarden Einfuhr. Durch bewußte Leistungssteigerung müßte unter Geflügelzüchtern dahin gebracht werden können, den deutschen Bedarf an Eiern vollständig zu decken. Die Erzeugung von Eiern ist unter besonderer Beobachtung der Fütterfrage, d. h. der Schaffung eines genügenden Kraftfutters durch die heimische Wirtschaft, und der Verwendung eines richtigen Kraftfutters, sind erforderlich. Einem Infertilität, die durch die Qualität und Quantität der deutschen Eierproduktion entstehen beeinflussen will.

Vorkurse der Berliner Börse vom 18. April

Large table listing various stocks and bonds with columns for company names and prices. Includes entries like Abböschung 1-3, Accumulator, etc.

Fester.

Berlin, 18. April. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse am Donnerstag eröffnete sich bei festem Barfuß-Reparationsstandhaltungen wurden zureichend befriedigt.

Hallische Börse vom 18. April

Table listing stock prices for the Halle market, including entries like Allgem. Deutsche Credit-A., Hallischer Bankverein, etc.

Die neue Halle

Die neue Halle vom Donnerstag zeigt immer noch eine uneinheitliche Tendenz. Montanwerte waren gesucht, besonders Mansfeld plus 4 Prozent. Am Markt der Industrieerzeugnisse zeigte sich Interesse für Erdgas, das um 1/2 Prozent stieg. Der Markt für Getreide war still.

Maße Produktentwürfe.

Der Berliner Markt mußte dem Preisrückgang der Chicagoer Weizenmärkte Folge leisten, obwohl das inländische Angebot in effizienter Weise weiter außerordentlich prompt. Am Markt der Getreideerzeugnisse gingen die Weizenmärkte um 1/2 bis 2 Prozent zurück. Der Markt für Getreideerzeugnisse zeigte sich Interesse für Erdgas, das um 1/2 Prozent stieg. Der Markt für Getreide war still.

Berliner Produktentwürfe vom 18. April

Table listing various commodities and their prices, including entries like 1000 Liter Öl, 1000 Liter Mehl, etc.



Berlins Relativitätsgeheimnis

Als Professor Einstein vor einigen Wochen seinen 50. Geburtstag feierte, feierte die Stadt Berlin ihm eine Urfunde, die dem Weltberühmten das Wohnrecht auf Lebenszeit in dem Kavalleriehaus des Rittergutes Neu-Cladow aufwies.

Der Magistrat von Berlin gibt dazu die Erklärung: Die Stadt hatte mit Herrn Professor Einstein verschiedene Pläne in Neu-Cladow zur Auswahl erörtert. Darunter befand sich das ursprünglich vorzuziehende sogenannte Kavalleriehaus, das zuerst noch demotiviert ist.

Die ungarischen Zahnärzte klagen

Der Verband der ungarischen Zahnärzte klagt gegen den Bahnhofsarchitekten Radlauer, der gegen den Direktor des Vadasz- und des Vajdasz-Bezirks, gegen die Vizepräsidenten Emerich Noboy, einen Ehrenmitgliederversammlung angesetzt, weil in dem „Wochenblatt“ belästigend im Wettbewerb aufgeführte Standfotos folgen der Dialog enthalten ist.

Wenn jeder Stand sich gleich getroffen hätte, könnte man auf der Bühne in Zukunft nur beschäftigungslose Personen auftreten lassen.

In München bezahlen die Hunde weniger Steuer

Die Bemühungen der Münchener Hundebesitzer um Herabsetzung der Steuer sind von Erfolg gekrönt worden. Dem Demontierungen, den Verhandlungen der Beteiligten, die in Wort und Schrift besonders auf die Stadtverordneten ein gewirkt haben, gelang es, die bisherige Stoff abnehmende Steuererhöhung der Münchener Stadtrats zu ändern.

Der Mann enthauptet seine Frau

In dem Dorfe Palencia bei Sueca in Spanien löbte im Laufe eines Streitess ein gewisser Barocco mit einem Knüttel seine Schlägermutter und seine Schlägerin, um dann seine Frau mit einem einzigen Wucherschritt zu enthaupfen.

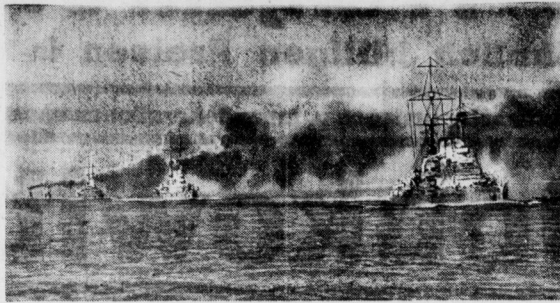
Brand in der Schule

Am Freitagabend brach in Tschimulpo (Korea) in einer japanischen Schule ein Brand aus, der sich bis zum Eintreffen der Feuerwehr auf das ganze Schulgebäude ausdehnte.

Der Walfischjäger verschwindet im Sturm

Der in Südgeorgien (Antarktis) stationierte englische Walfischdampfer „Southern Eye“ ist seit drei Tagen noch umfangreicher Nachforschungen verlohren. Man behauptet, daß das Schiff, das eine Expedition von 12 Norwegern und einen englischen Matrosen an Bord hatte, in dem Sturm, der vor einigen Tagen in der dortigen Gegend wüthete, untergegangen ist.

Frühjahrsfahrt der deutschen Flotte.



Unter Führung des Vizeadmirals „Salzwitz“ sind zahlreiche Einheiten der deutschen Flotte zu einer Reise nach Spanien ausgesandt. Die teils aus Wilhelmshaven, teils aus Kiel kommenden Schiffe haben sich zwischen Cadix und Algeciras verhalten. Von sämtlichen Schiffen wird zunächst die Nordküste von Spanien besucht werden.

Schnellzug Paris-Brüssel entgleist

12 Tote, 100 Verletzte. — Das Haltesignal wurde überfahren. Zwei solche Wagen dritter Klasse wurden vollständig ineinandergefahren. Von Brüssel wurden sofort zwei Hilfszüge abgefahren. Unter den Toten befindet sich der Lokomotivführer und das Personal des belgischen Postzuges. Man muß jedoch noch mit einer höheren Anzahl von Toten rechnen, die sich unter den Trümmern der beiden Wagen dritter Klasse befinden.

Wenn die Welt sich begrüßt

In Europa sieht man den Hut. — Andere Entfaltungen des Hauptes ist erst seit dem 17. oder 17. Jahrhundert in Gebrauch gekommen, begleitet von Ausrufen, die allerdings auch schon bei den Vorfahren des Altertums üblich waren.

Frühling am Rhein



Das am und für sich klimatisch bevorzugte Rheintal ist durch den zweiten Nachwinter weniger heimelig und wird als die meisten Teile von Mittel- und Ostdeutschland, daher beginnt hier dort an geschlossenen und sonnigen Stellen die Blüte der Obstbäume zu entfalten.

ginea damit beigen, den Kopf mit Wäthern zu bedecken als Zeichen friedlicher Bemühen. Diese Wäther liege sich nach beliebig erweitern; vom Japans-Band-Lastigen und Besenheit auf die Schiffe-Lasten bis zum Auf- und Absteigen und Ins-Gesichtspuden.

Der aus China kommende „Kotau“ (man wirft sich zu Boden und berührt mit dem Stirn mehrmals die Erde) ist ja bei uns (privatwirthlich) geworben, wenn er tatsächlich nicht nachgeahmt wurde. Kotau machen, nannte man die Schmeichelei. Selbstverständlich hatte das alte Kaiserreich ein komplizierter Zeremonienplan, in dem auch die Begrüßungsordnungen eine große Rolle spielten.

Mit den militärischen Begrüßungsordnungen war das auch so eine Sache. Mancher lernte sie. Ein Kapitel für sich sind die Begrüßungsordnungen. Die Jäger „Gut Holz“ die Regler, um nur einige zu nennen. In jüngster Zeit hat sich die Serie durch die starke politische Betätigung in Vereinen und Verbänden noch erheblich vermehrt.

Der Schwachjinnige hat geistert

Der Dillendorfer Kriminalpolizei ist es gelungen, die Mörder der sibirischen Rosa Ostjager zu ermitteln, die am Morgen des 9. Februar auf einem Bauplatz mit Messerlingen in Kopf und Brust tot aufgefunden wurde.

Die schöne Marion ist frei

Die 30jährige Mathilde Walter, die unter dem Namen Baronin Marion A. Copriani, Marquise Wljoski und Baronin Giselwala zahlreiche Geschäftsleute um Nierenjammern geschädigt hatte, und in etwa einem Jahre dem bekannten Bremer Großindustriellen 200 000 Mark durch falsche Vorspiegelungen entzogen hatte, ist auf Antrag des Sitzesetzungsleistung aus der Haft entlassen worden.

Gegen die schöne Hofkaplerin lagen außer dem Hofgericht des Berliner Gerichts noch Verhaftungsbegehren aus vielen anderen Orten vor. Sie ist von ihren Verzeirern fortlaufend unterrichtet worden und war in der Lage, erhebliche Bestellungen zu machen und sie auch zu bezahlen. Es bleibt eine Urkundenfälschung abzumitieren, die dazu erst nach dem Tode der Kaplerin Quittungen und Eingaben an Behörden mit dem ihr nicht zulebenden Namen einer Baronin Copriani unterzeichnete.

Der „numerische“ Parlamentarier

Im Preussischen Landtag wird in der kommenden Woche die schon seit einigen Monaten geplante Erweiterung zur Einführung gelangt, wonach Abgeordnete, die im Verordnungsverfahren verhandelt werden, durch besondere Mandatgeber ernannt werden können.

Rainnennachricht in Tirol

In der Grugler Bergen bei Innsbruck verhaftete eine Lawine vier Reichsdeutsche. Der Polizeioffizier v. Wenzheim (Nürnberg) wurde dabei getötet, die anderen konnten gerettet werden.

Die Sechsenruder machen Schule

Bei der Sechsenruderausstellung im Bureau der Firma Stefan, Fröhlich & Klüppel auf der Friedrichstraße in Friedenstraße 12 (Wiederöffnen) erschien plötzlich der 28 Jahre alte, früher dort als Wagenführer beschäftigte Niedzwiedz aus Schleifengrube, der vor einiger Zeit entlassen worden war, und forderte mit der Drohung, daß er von der Schiffsbau-Verbrauch machen würde, die Herausgabe des Lohngebüdes, das sich auf 600 000 Mark belief.

Das Pariser „Moulin Rouge“ soll verschwinden

In Paris kündigt das Gerücht, daß eine amerikanische Finanzgruppe die Absicht habe, das historische Moulin Rouge aufzukufen. Man hat ursprünglich daran gedacht, nach vollständigen Umbau ein modernes Lustspieltheater daraus zu machen.

Arbeit für die Herren Papas

In einem Hospital in London sind Kurse in der Säuglingspflege für junge Chemiker eingerichtet worden, damit diese in Abwesenheit der Mutter für den Sprößling richtig sorgen können.

Starke Neuen-Girls werden verlangt

Die Hollywooder Filmbrüder sind in Aufregung geraten. Zu dem neuen Paramount-Film „Burlin“, der Familien- und Tanzszenen aus dem vorigen Jahrhundert fertigeren will, werden Chormädchen verlangt.

# Großer Frühjahrsverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen in allen Abteilungen.

Beachten Sie die Schaufensterauslagen u. Innendekorationen unseres Geschäftshauses!

Merseburg

# Dobkowitz

Leuna

### Todesfälle:

Das Kind Anna der Familie Otto Steinbrück in Merseburg Verstorben Freitag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtriedens, Herr Kommer Bruno Walle (26 J.) in Schkeuditz Herr Richard Salupp in Halle.

### Zwangsversteigerung.

Freitag, den 19. April ds. Is. vorm. 11 Uhr, merseburg im Galtshof zu Naumburg

1 Cyperapparat mit 6 Platten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert Biehnert, Obergerichtsollversteher

### Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausgabe neuer Hundsteuermarken. Sämtliche Hundbesitzer werden hiermit aufgefordert, die bisherigen Hundsteuermarken gegen neue im Stadtbüreau, Rathaus am Markt, Zimmer 13, vom 22. bis 24. April 1929, von 8.30-12.30 Uhr umzutauschen. Der Umtausch findet statt für Straßen mit den Anfangsbuchstaben

A.-G. am Montag, den 22. April 1929.  
S.-R. am Dienstag, den 23. April 1929.  
E.-3 am Mittwoch, den 24. April 1929.

Für verlorene alte Steuermarken ist eine Verwaltungsgebühr von 40 Pf. zu entrichten. Die alten Hundsteuermarken werden ab 1. Mai 1929 für ungültig erklärt. Hunde ohne oder mit einer ungültigen Steuerkarte werden nach diesem Termin aufgegriffen.

Merseburg, den 16. April 1929.  
V. h. 5/29. Der Magistrat.

Nach einer im Amtsblatt der Regierung zu Weimar veröffentlichten Bekanntmachung gemäß § 12 der Verordnung über die Regelung des wasserrechtlichen Besitztums im Regierungsbezirk Merseburg vom 25. Oktober 1925 (Reg.-Amtsbl. S. 203) folgende Fassung:

§ 12. Bei der Anzeige des Todes eines Pflegekindes sowie eines bei der Mutter befindlichen unehelichen Kindes, die unversichtlich, jedenfalls vor Beerdigung des Kindes zu erfolgen hat, ist ein ärztliches Zeugnis über eine kurze ärztliche Bescheinigung (Bescheinigung für Ärzte und Zahnärzte II. A. 15a) über die Todesursache vorzulegen. Das Jugendamt kann die Vorlage eines amtlichen Bescheinigungsbogens (Formular zum Gesetz vom 14. Juli 1909 A. 11) verlangen. Die Kosten der Zeugnisse sind von den Pflegepersonen zu zahlen.

Veranstaltung, Marktstraße 4.  
Dienstag, den 23. April 1929, von 10 bis 11.30 Uhr Annahme.  
Mittwoch, den 24. April 1929, von 10 bis 11.30 Uhr Verkauf.

### Stahlwaren-Spezialgeschäft

Schleiferei für  
Bastmesser, Messer  
und Scheren aller Art  
**Carl Baum**  
Kl. Ritterstraße 1  
und Delagade 17.

Unbedingte  
vertrauenssache  
Teppiche  
ohne Anzahlung  
in 12  
Monatsraten  
Läufer, Tisch-, Diwan-  
und Steppdecken  
Gardinen und Stores.  
A Norddeutsche  
Waren-Handels-  
Gesellschaft m. b. H.  
block 284  
Berlin W 62.  
Maassenstraße 36.  
Verlangen Sie sofort  
nominierte Liefererte  
Strengste Diskre-  
tion - 12 Monate  
12 Monate

Freiwillige  
Feuerwehr  
Montag, den 22. April,  
10 Uhr

Hauptversammlung  
im Fibell. Die aktiven  
und passiven Mitglieder  
werden hiermit eineladung.  
Das Kommando.

Verleihe  
Hauschneiderin  
nimmt nach Kunden an,  
auch nach außerhalb. St.  
unter C 1568 a. d. Exped.  
d. Bl.

Sie  
Sparen

wenn Sie Möbel- und Polsterwaren

nur  
Johannisstr. 11

in der Fabrik-Niederlage

Vertreter:  
Kurt Gentzel

kaufen.

Bei Barzahlung hohe Rabatte

Weitgeh. Zahlungsleichterungen.

### 20 Jahre un-Spezialitäten:

Gummiwaren aller Art, Schlauche für  
alle Zwecke, Gummiwär-  
flaschen von 3.- an  
Verbandstoffe - Verbandwatten  
Verbandmittel

Leibbinden Großes Lager für alle vor-  
kommenden Fälle. Maßanfer-  
tigung schnellstens.

Gummistrümpfe, ganze und Einzelteile.  
Großes Lager. Maß-  
anfertigung in einigen Tagen.

Mays Ideal-Bruchbänder  
ohne Federdruck, Pelotte weich und ver-  
stellbar, leicht im Gewicht.

Ihre Füße. Fußuntersuchungen auf Mays  
Fußspiegel umsonst. Schuhe in  
lagen aller Art, nach Maß und am Lager.

Für Wöchnerinnen und Säuglinge sani-  
täre Bedarfsartikel.  
Säuglingswagen zum Wiegen auch leinweise

Bettstoffe, doppelseitig gummierte 3.- an.  
Garantieware, Meter, etc.

Dauerwäsche Marke: „Zelida“.  
Kaltwasserwaschbare Steifwäsche, Kragen alle  
Formen und Weiten.

Für die  
Hygiene der Frau Spülapparate und  
Spülmittel.  
Damenbinden - Gürtel m. Monatsbindenleider

C. Klappenbach & Co.  
Halle/S. Gr. Ulrichstraße 41.  
Filialen in Jena und Weimar.

Stechwiedeln Pfund 0.50  
Runkelrübenkerne (Edenborfer)  
Prima Sämereien (Edenborfer)  
Ingetroffen bei

O. Traxdorf  
Neumarkt Str. 6 - Telefon 1048

Wir beabsichtigen  
in Merseburg - in guter Lage - ein

Doppelwohnhaus

mit je 3 Wohnungen und Läden  
für die unteren Wohnungen zum  
späteren Verkauf zu errichten.  
Rechtstanten mit entsprechendem Eigen-  
kapital wollen Offerten unter 1512 an  
die Expedition dieses Blattes einreichen.

Vielspielpalast „Gonne“ Direktion: A. Behant Union-Theater

Ab Freitag  
I. „Der fescbe Husar“  
II. Die Dame in Schwarz  
Anfang 5 1/2 u. 8 Uhr. Sonntag 8 1/2, 5 1/2 u. 8 Uhr  
„Gonne“: Jugendvorstellung mit Bill Cody im 2. Akt bis 11 u. 30, 50,  
Sonntag 2 Uhr.

Ab Freitag  
„Null Uhr“  
Außerdem  
Mary's Entführung  
Anfang 6 1/2 und 8 1/2 Uhr. - Sonntag 4 Uhr

F. H. Schiebel  
Kunsthandlung  
Gute Bücher - Gerahmte Bilder  
Schreibwaren und Schulbücher  
Sorgfältige Einrahmung v. Bildern  
DURRENBERG-  
KEUSCHBERG  
Leipziger Str. 9 b (Ecke Jacobstr.)

Sport-Jacken  
und Westen  
für Damen, Herren und Kinder  
praktisch für Beruf, Straße und Haus  
in reichster Formen- und Farben-Auswahl  
bei  
H. Schnee Nachf.  
A. und F. Ebermann  
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.



## Sparsam und doch gut kochen

ist die Aufgabe. - Wozu teure Butter, wenn das gleiche mit „Blauband, frisch gekirnt“ zu erreichen ist? Sie ist nahrhaft, ergiebig und appetitlich und kostet nur den halben Preis. Errechnen Sie sich selbst, wieviel Sie im Laufe eines Jahres sparen können.

